

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland
Halle'sche Neuzeit
Nachrichten
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Mittleren“ und Unfallversicherung frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM, durch die Post 2,60 RM, ohne Zustelgeb. Anzeigenpreis 0,13 RM. 64. Jahrgang. Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, St. Saubertstr. 16/17. Fernsprechnummer 274 21. Telegramm-Adresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen: Reichsämter 6 Wallenbauerting 1b. pro mm, die Reklametexte 0,80 RM pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachkonto Leipzig 298 15. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Rpl. Halle, Dienstag, den 10. September 1929 Nummer 213

Das ist der Dank Sowjetrußlands: Beschwerdenote an Deutschland im Chinakonflikt.

Neues in Kürze.

Die Handelsbilanz ist auch für Monat August wieder passiv. Man hört, daß der Einfuhrüberschuß im August noch 20 Millionen höher ist als im Monat Juli.

Die an der ostpreussisch-litauischen Grenze verhafteten litauischen Emigranten mit Pfeilspitzen als Aufhänger, sind in das Gefängnis Insterburg eingeliefert. Obwohl sie die Absicht eines Bombenattentats auf den Zug des litauischen Ministerpräsidenten betreiben, sind sie durch aufgebundene Pfeilspitzen als überführt anzusehen.

Die Verbindungen von Deutschland nach Litauen sind seit Sonntag mittag wieder unterbrochen. Die litauischen Zeitungen werden an der Grenze zurückgehalten. In Schaulen ist angeblich der Kommandantur ein ganzes Waffenarsenal der Emigranten ausgehoben und der Kommandant verhaftet worden.

Der Rottendamer „Courant“ meldet aus Moskau: Die Sowjetregierung hat in den Uralsbergwerken die Arbeitszeit auf 12½ Stunden verlängert. Gleichzeitig mit der Anordnung sind starke Abteilungen von Truppen im Bergwerkgebiet eingesetzt. Verschieden erzielten Verhaftungen von Arbeitern. Die Regierung begründet ihre Anordnung mit der für Rußland drohenden allgemeinen Krise.

Innerhalb vierzehn Tagen sind in Moskau 22 Personen, meist im vorgeordneten Alter, durch Selbstmord aus dem Leben geschieden. Die Ursache war fast immer, daß die Unglücklichen vor dem Verhängen fanden.

Der Züricher „Tagesanzeiger“ meldet: Für die Wiederabretung der Saar an Deutschland wird man in West-Summen als angeblichen deutschen Raumpreis, die in die Mittelbarren gehen.

Der Pariser „Matin“ bringt eine Reihe von Beschüssen französischer Handelsorganisationen vom Sonntag für die industrielle Zugehörigkeit des Saarlandes zu Frankreich auch nach der politischen Rückgabe an Deutschland. „Journal“, das oftmals halbamtlicher Charakter hat, wird die freie Ausbeutung der Saargruben durch Frankreich auf 100 Jahre verhängt.

Aus Londoner „Daily Herald“ (Organ der Labourparty) beginnen am 2. Oktober in London die Verhandlungen mit Deutschland über die Abholung der noch nicht veräußerten deutschen Vermögen in Großbritannien. Das ist nicht mehr viel zu retten gibt, führt der wirtschaftliche Mitarbeiter der „Daily News“ aus. Nach seiner Berechnung sind kaum etwa 8 bis 9 Prozent des beschlagnahmten deutschen Vermögens noch übrig.

Der Rottendamer „Courant“ meldet aus London: Die englischen Tradenunions (Gewerkschaften) haben sich in Liverpool gegen eine europäische Zollunion ausgesprochen, da sie eine weitere Verschlechterung der Wirtschaftsfrage Englands und der Lage der englischen Arbeiter bringe.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet, daß der römische Ministerpräsident den Youngplan mit dem Kaiser Zahlungsmodus angenommen hat. Damit sei die erste Annahme durch eine der Verfaller Mächte erfolgt.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Palästina: Der Verbleib ist es zu neuen Ueberfällen der Beduinen auf die englischen Truppen gekommen. Die Verluste auf beiden Seiten sind schwer. Als Reaktionäre sollen die englischen Garnisonen in Palästina um insgesamt 40 000 Mann verstärkt werden. (Von der parlamentarischen Labourregierung!)

Deutschlands Antwortnote.

„Und alles kam, wie es kommen mußte“. Als Deutschland sich bereit erklärte, im russisch-chinesischen Konflikt die gleichzeitige Wahrung der Interessen der russischen Staatsbürger in China und der chinesischen Staatsbürger in Rußland zu übernehmen, hat es nicht an Warnungen gefehlt, die Reichsregierung solle ihre Finger von diesem unbankbaren Geschäft lassen. Sie tat das nicht und jetzt erntet sie den Dank: eine Beschwerdenote Sowjetrußlands. Sie hat darauf geantwortet, aber die Verfilmung eines angeblichen Visiergen „guten Freundes“ Ausland bietet. Wozu das Ganze?

Aus Berlin wird gemeldet: In Verantwortung der russischen Verbotsnote vom 7. September, in der die Sowjetregierung über Gewalttätigkeiten gegen Sowjetbürger in China und die geringen Erfolge der von den deutschen Konsuln in China ergriffenen Schutzmaßnahmen Klage führt, hat der deutsche Botschafter in Moskau im Auftrage des Auswärtigen Amtes dem Außenkommissariat eine Verbotsnote überreicht, in der es u. a. heißt:

Das Auswärtige Amt hat den wesentlichen Inhalt der Verbotsnote gemäß den Wünschen der Sowjetregierung der deutschen Gesandtschaft in Peking zur weiteren Veranlassung gedruckt.

Das Auswärtige Amt muß aber zugleich darauf hinweisen, daß die Angriffe gegen die Tätigkeit der deutschen Konsulate in der Ausübung des Schutzes der Sowjetbürger sehr bedremt haben, um so mehr, als diese Klagen sich auf in keiner Weise nachgeprüfte allgemeine Behauptungen stützen, und die Sowjetregierung es für richtig befunden hat, ihre die Vorwürfe enthaltende Verbotsnote sofort zu veröffentlichen.

Wie der Sowjetregierung bekannt ist, hat die deutsche Regierung wegen des Schutzes der Sowjetangehörigen den Personalbestand ihrer Konsulate in Nordchina vergrößert. Aus den von der Sowjetregierung bekannten Berichten der deutschen Konsulate geht hervor, daß diese sich im Rahmen des Erlaubten mit aller Kraft erstrebt für die Interessen der Sowjetbürger eingesetzt haben. Die Note führt folgende Fälle auf, in denen deutsche Vorstellungen in China wirksam gewesen sind. Das Auswärtige Amt ist der Ansicht, daß die Schutzmaßnahmen der deutschen Konsuln in China sich vielleicht noch wirksamer gestalten lassen, wenn die Sowjetregierung Veranlassung nimmt, diejenigen Persönlichkeiten, von denen sie ihre Information bezieht, anzudeuten, daß sie ihre

Nachrichten zunächst unmittelbar den deutschen Konsulaten ausgeben lassen.

Das Auswärtige Amt bittet ferner, die in der Verbotsnote angeführten Nachrichten über angebliche Hinrichtungen von Deutschen von Sowjetbürgern, insbesondere möglichst auch durch die Namen der verdächtigsten Personen zu ergänzen, da ohne positive Unterlagen Schritte der deutschen Behörden ergebnislos verlaufen müßten.

Die deutsche Gesandtschaft in Peking ist zu einem eingehenden Drahtbericht über die Lage der Sowjetbürger in China aufgefordert worden. Ein höherer Beamter des deutschen Konsulats in Chardin hat sich inzwischen zu einer Informationsreise persönlich nach Mandchuria begeben. Das Auswärtige Amt möchte der Sowjetunion im Interesse der friedlichen Regelung der bestehenden Differenzen andeuten geben, daß Eintreten dieses Verichts abzuwarten, esse sie sich an Herbeiführen ernstlich, wodurch die gegenwärtig zwischen der Sowjetunion und China bestehende Spannung nur verschärft werden könnte.

Eine neue Sowjeterklärung.

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Das Außenkommissariat übergab der deutschen Botschaft eine Erklärung mit dem Ersuchen um Weiterleitung an die Amerikaner und die Britische Regierung, in der 10 neue Fälle von Einbrüchen chinesischer Truppenteile und wehrfähiger Bänder in das Sowjetgebiet angeführt werden.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Londoner „Times“ berichtet aus Rußland: Sowjetrußland führt jetzt Krieg gegen China ohne jede Kriegserklärung. Der Vormarsch der Truppen ist auf die Ankunft der Verpfändungen und auf die Organisation der Streitkräfte unter dem Sowjetoberbefehlshaber Wladiw (Walenski) zurückzuführen. Weitere Verpfändungen werden aus Moskau während der kommenden Woche erwartet. Die chinesische Truppen sind angewiesen worden, sich bis zum Kaukasus zu verteidigen, aber nicht in das Sowjetgebiet einzudringen.

Nach japanischen Meldungen soll die mandchurische Stadt Pogranitschna durch das russische Bombardement in Flammen gesetzt worden sein, so daß der ganzen Stadt Zerstörung droht. — Weiter soll ein Passagierzug von Pogranitschna von einer russischen Bombe in die Luft gesprengt worden sein, wobei zwei Personen getötet und drei verwundet sein sollen.

Regierungs- und Finanznöte.

Aus Berlin verlautet: Man kann nur von einer weiteren Verschärfung der innenpolitischen Krise sprechen. Die Sozialdemokratie drängt zu einer endlichen Klärung in der Arbeitslosenversicherungsfrage ohne irgendwelche Klugung von ihrem Standpunkt abzugehen, und hat den Parteivorstand zu einer wichtigen Entscheidung nach Berlin für diese Woche einberufen. Die Deutsche Volkspartei wird weiter umworben, um sie zum Nachgeben zu veranlassen. Minister Curtius läßt zu vernehmen, die Reichsregierung als solche wird passiv wie bisher und läßt die Dinge sich entwickeln, ohne in den Gang einzugreifen.

In sieben sozialistischen Versammlungen in der Reichshauptstadt forderte man ganz dessen den Druck mit der Volkspartei, um sie dadurch zum Nachgeben zu zwingen.

Reichsfinanzminister Dr. Giffert bringt mit den Vorarbeiten zu großen Finanzreformen beschäftigt. Sehr pessimistisch hat er sich zum sozialistischen Abgeordneten Erichsen ausgesprochen, jede Verzögerung der Erledigung der Arbeitslosenreform bedende auch Gefährdung des Wertes der Sanierung der Reichsfinanzen.

Für Ende September ist ein neuer Kreditbedarf des Reiches von rund 200 Millionen RM vorhanden.

Im Kurhaus Bismarckhöfe, oberhalb von Baden-Baden traf gestern die Reichlichen Reichsminister Cauerling, Bissel und Giffert ein, um mit dem Reichskanzler Müller eine Besprechung zu halten.

Nach keine Erhöhung der Eisenbahntarife.

Der Reichsverkehrsminister hat den Antrag der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf Erhöhung der Eisenbahntarife mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene und noch anhaltende günstige Verkehrs- und Einnahmevermehrung abgelehnt.

Verstärkte gesetzgeberische Maßnahmen für die Versicherungsanstalten werden auf Antrag von zwei Freistaaten in den zuständigen Reichsstellen erwogen. In Berlin hat sich ein „Verband zum Schutze der Versicherungsnehmer“ gebildet, der bereits einen Empfangsleiter Minister nachgeholt hat. Aus der Untersuchung gegen die verhafteten Direktoren der Frankfurter Bank ist zu melden, daß die Depotunterhaltungen 22 Millionen Mark erreichen sollen.

Interview mit Mister Sihler.

Ein Kämpfer gegen die Kriegsschuldfrage.

„Made in America“, amerikanisches Originalnagelbrot: das war der erste und letzte Eindruck, als wir gestern diesen amerikanischen Unterstaatsprofessor und Kriegsschuldforscher in privaten Kreise kennen lernten. Dabei ist Prof. Sihler zwar in Amerika geboren, stammt aber von deutschen Eltern (sein Vater war erst preussischer Offizier, dann evangelischer Prediger in Amerika) und beherrscht das Deutsche vollkommen. Seine völlige Amerikanisierung ist ein Beweis für die außerordentliche Anpassungsstärke und Verwendungsstärke des amerikanischen Lebens und Geistes.

Ganz Amerikaner schon in seiner äußeren Art. Die hohe Gestalt breitet in den Sessel geleitet, das linke Bein weit übergeschlagen, in der ganzen Haltung, in dem kühlen Kopf mit der energiegelassenen Nase und den zusammengekniffenen Augen, in der Energie seiner Sprechweise und seiner Bewegungen (er ist 70 Jahre alt) ganz anders als etwa irgend ein Deutscher oder sonstiger Europäer. Und ganz und gar nicht etwa der Typ des gelehrten deutschen Professors, sondern Mann des praktischen Lebens und der harten Arbeit, der auch die wissenschaftlichen Fragen in der robusten Art eines starken, ungewöhnlich zähen Handarbeiters anpackt. Seine ganze Art wird vielleicht am besten wiedergegeben, wenn man sagt, daß er an einen jener höchsten Bergführer der Ziroler Alpen erinnert. Auf jeden Fall eine außerordentlich eindrucksvolle, starke Persönlichkeit.

Ich bin hergekommen nach Deutschland, um der Wahrheit zu dienen, um gegen die größte Sünde der Menschheit, die Kriegsschuldfrage, zu kämpfen, wie ich das in Amerika in enger Zusammenarbeit mit der ganz überwiegenden Mehrheit aller amerikanischen Wissenschaftler und in Uebereinstimmung mit den besten und schlauesten Köpfen in England, in Frankreich und in der ganzen Welt getan habe. — Ich tue das nicht, weil ich deutscher Abstammung bin, sondern als Amerikaner bin in die Knochen und ins Mark. Wir Amerikaner, die in der Welt und auch in Deutschland zu urecht ist als reine Geschäftsmacher angesehen werden, hassen und bekämpfen jeden Zug und Trug, und den Kampf gegen den infamsten Zug und Trug, die Kriegsschuldfrage, lasse ich als die große Aufgabe meines Lebens an, um so mehr, als für Deutschen in diesem Kampf schamlos verlor.“

Prof. Sihler gab dann seiner Betrachtung gegenüber dem heutigen deutschen parlamentarischen Leben Ausdruck, wobei er besonders scharf erklärte „Deutsche Republik? Wir Amerikaner, wir haben eine Republik, aber die deutsche, das ist ja gar keine Republik; was eine wirkliche Republik ist, davon habt ihr überhaupt keine Ahnung.“

Auf unsere Frage, was man denn in Amerika vom deutschen Sozialismus halte, erklärte er mit einem brüskierten Achselnuckeln und einer kurzen, wegwerfenden Handbewegung „Dumb, noisen, dumb, weiter gar nicht. Wenn ihr deutschen Bürgerlichen nicht so schandbar unweinig wäret, wäre der ganze Sozialismus im Handumdrehen erledigt, um alles wäre in Ordnung.“

Auf die weitere Frage, ob man in Amerika von der Uebernahme der enormen Lasten des Youngplans nicht eine weitere Volkserlöserin, Deutschlands erwarde, erklärte er: „Dann summiere ich mich nicht, Innenpolitisch ist euer Land. Ich bin seit April von Amerika weg und kann mir also darüber auch kein Urteil aus eigener Anschauung bilden.“ Aber er betonte, daß Amerika sich überhaupt nicht darum kümmern würde, was Deutschland für Zahlungsversprechungen mache. Amerika halte sich nach wie vor an seine eigenen Maßstäbe, wie England und Frankreich. — Am übrigen ist man in Amerika der Ansicht, daß Zahlungsver-

Stadt-Theater Halle
 Heute, Dienstag
 9-10-11 Uhr
Ringschlender
 v. Hammerstein
 Mittwoch
 9-10-11 Uhr
D. Hebe Augustin
 Operette
 von Leo Fall

Walhalla
 Dir. O. Kleinmanns - Tel. 283 85
 Täglich 20 Uhr
Beelden Sie sich
 die charmante
 Revue
 noch
 anzusehen
Letzte 6 Tage

Textbücher
 sind zu haben in den
Bücherstuden
 der
 -Saale- Zeitung -
 (Allgemeine Zeitung
 für Mitteldeutschland)
 Rannischestr. 10,
 Kleinschmieden 6
 Tel. 246 46

Wintergarten Magdeburger
 Straße 65
 Heute und folgende Tage, Anfang
 täglich 8 Uhr

Magische Revue Silverl
 Preise: nachmittags von 25 J an, abends
 von 50 J an

**MODERNES
 THEATER**
**belzte
 Woche**

Café Freischütz
 v. H. Hartung Täglich Kl. Ulrichstr. 28
Künstler-Konzert
 Streng reelle, saubere Bedienung!
 Vom Besten das Beste,
 dafür bürgt mein Name.

des unerreichten
 Spielplans mit
**Doppel-
 Conference
 Dichter**
Schlacht
 und dem
**Opernsänger
 Galotto**
 Sommerpreise:
 50 Pfg. u. Mk. 1.-

Saalschloss
 Morgen, Mittwoch, 1/4 Uhr
Park-Konzert
 Leitung Hans Teichmann
Eintritt frei!

Auswärt. Theater
Neues Theater
 in Leipzig
 Mittwoch 11. Sept. 20.00
Blonia
Neues Theater
 in Leipzig
 Mittwoch 11. Sept. 20.00
Der Heulau
**Neues Operetten-
 Theater** in Leipzig
 Mittwoch 11. Sept. 20.00
Die Rolle
 von Stambul
Friedrich Theater in
 Dessau
 Mittwoch 11. Sept. 17.30
Alte
Seml-Theater in
 Magdeburg
 Mittwoch 11. Sept. 19.30
Der Wühler

Rennbahn-Terrassen
 Donnerstag, den 12. September
 Nachm. **Konzert**
 Abends **TANZ**

Weinberg - Terrassen
 Heute Dienstag, 8 Uhr
Gesellschaftstanzabend
 Morgen Mittwoch, 4-7 Uhr
Großes Militärkonzert
 Leitung C. Steuer

**KAFFEE
 BOLLBERG
 GARTEN**
 Mittwoch sowie
 Sonntags
**KÜNSTLER-
 KONZERTE**
 Erdstr. 219/27
 Telefon 21927

Koch's
 Künstlerspiele.
 Die führende Klein-
 kunstbühne mit dem
 glanzvollen
September-Programm
 Das Klasse-Ballett
"5 Knyfions"
Otto Cant
 d. rheinisch. Kanone
 an der Latzke
Lucie Maros
Gesetz Wiliane
 erzielen allabendl.
Bombenerfolge!
Ein "Artium"
 der vomh. Betrieb
 bis 2 Uhr nachts.
 Sonnabend
 nach 10 Uhr
**"Ein rheinischer
 Winzerabend"**
 Leitz. Dr. Köhler

Deutsche Volksbühne E. V.
 Leitung: Dr. Robert Förster.
 Mittwoch, den 11., Donnerstag, den 12.
 und Freitag, den 13. September
Deutsches Gesellschaftshaus (Gold. Hirsch)
Colberg
 Hist. Schauspiel von Paul Herze.
 Oeffentliche Werberstellung.
 Eintritt 1.20 Mk.
 Karten täglich ab 3 Uhr.

**Fahrt
 nach
 Rössitz**
 mit Musik

**Schurigs
 Waldkater**
 Mittwoch, den 11. September 1929
Benefiz-Konzert der Hauskapelle
 Leitung O. Höpfer. Beginn 19 Uhr.
 Bei unglücklicher Witterung im Saal.
 Die Konzerte Mittwoch, Donnerstags, Sonnabends
 und Sonntags finden regelmäßig statt.

**Wie kommt die junge Generation
 zur politischen Geltung?**
Studienrat Hardt, Löbau in Sa.
 wird zu dieser hochwichtigen Frage am
Donnerstag, dem 12. September 1929,
 um 10¹⁵ Uhr im Stadtschützenhaus
 Stellung nehmen. Interessierte herzl. willkommen.
**Gemeinschaft junger Volksparteier
 im 11. Wahlkreis**

Jeder Tag ein Feiertag!

Es wäre herrlich! Jeden Tag Feiertag, jeden Tag
 100 - M. in der Tasche und nichts weiter zu tun haben
 als zu . . . feiern!
 Ist's nicht so?

Es wäre direkt schlimm, behaupte ich! Denn wie wollen
 wir so eine Zeit richtig zubringen können, wenn wir
 nicht einmal unseren Sonntag richtig feiern können?
 Gewöhnlich verunzeln wir uns unser ganzes schönes
 Wochenende, das wir so notwendig zur Erholungsbrauchen
 und dann . . . waren die anderen Leute daran schuld.

**Gehen Sie mit uns, wir sind
 Lebenskünstler!**

Am Sonntag, dem 15. September, fahren wir mit der
 SAALE-ZEITUNG ins Wochenende. Das Unstruttal ist
 unser Ziel, - Wiehe - Memleben - Donndorf - eine
 herrliche, freie Welt, fern dem Asphalt der Stadt.

Sie sollen mal wieder frisch und fröhlich aufatmen
 können, frei werden von dem Kleinkram des Alltags.
 Bei uns wird Ihnen das Herz wieder weh.

**Also bitte, kommen Sie zu
 unserer Wochenendfahrt!**

Karten erhalten Sie im Vorverkauf in unseren Filialen
 Kleinschmieden 6, Waisenhausring 1b, Bücherstube
 Rannische Straße 10.

Der Preis für die Fahrt ist je Person 6.90 M. Kinder
 zahlen die Hälfte. Die Wagenplätze sind numeriert.
 Abfahrt Sonntag 8 Uhr vom Marktplatz (Rathaus).

Hofjäger
 Morgen Mittwoch
 nachmittag
Konzert
 Gütlich-Orchester

Volks-Vortrag
 des Herrn Dr. med. et. jur. et. dent. et. vet. Kommer
 Mittwoch, 11. Sept., 20 Uhr im groß. Saale des
 St. Nikolaus-Klosters
 Großverband Deutscher Heilpraktiker.

**KAFFEE
 BOLLBERG
 GARTEN**
 Mittwoch sowie
 Sonntags
**KÜNSTLER-
 KONZERTE**
 Erdstr. 219/27
 Telefon 21927

Werschen-Weißentelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft
Aktientausch
 Wir fordern hiermit die Inhaber unserer Aktien à nom.
 RM. 20.- auf, ihre Stücke
 bis zum 15. 10. 1929 einschließlich
 zum freiwilligen Umtausch in Stücke à nom. RM. 300.- bei
 folgenden Stellen einzutauschen:
 in Berlin: bei der Dresdner Bank,
 Berliner Handels-Gesellschaft,
 Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
 dem Bankhaus Bass & Herz,
 Bankhaus Wilhelm J. Homberger,
 der Dresdner Bank Filiale Halle.
 Den unzutauschenden Aktien sind die Gewinnanteilscheiben
 mit laufendem Gewinnanteilschein beizufügen, ferner ist
 ein arithmetisches geordnetes Nummernverzeichnis mit einzuliefern.
 Der Umtausch erfolgt in der Weise, daß gegen je 15 Stück
 Aktien à nom. RM. 20.- eine Aktie à nom. RM. 300.- aus-
 gehändigt wird. Die Umtauschstellen sind bereit, nach Möglich-
 keit den Spitzenausgleich zu vermitteln.
 Der Umtausch erfolgt provisorisch.
 Halle a. S., den 7. September 1929.
Werschen-Weißentelser Braunkohlen-Aktien-Gesellschaft.
 Raab Kroschewsky

Bergschänke
 Perle des Saaletales
 Jeden
 Mittwoch
 nachmittag
Konzert
 Eintritt frei.

Rundfunk am Mittwoch
Leipzig
 Wellenlänge 250 Meter.
 10 Uhr: Reichs-Rundfunk. 10.05 Uhr: Wetter-
 dienst und Verkehrs-Rundf. 10.30 Uhr: Bekanntgabe des
 Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung
 bringt. 10.50-11 Uhr: Dienst der Hausfrau. Dr. Jend
 Spang, Leipzig. 11.05 Uhr: Reichs-Rundf. 11 Uhr:
 Reichs-Rundf. 11.45 Uhr: Wetterdienst und
 Fernverkehrs-Rundf. 12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
 12.50 Uhr: Wettervorhersage. 12.55 Uhr: Sonnet
 Wettbewerbs-Rundf. 13.05 Uhr: Reichs-Rundf. 13.15
 Uhr: Reichs-Rundf. 13.30 Uhr: Reichs-Rundf.
 14.30 Uhr: Für die Jugend. Vier pielen Reiten von
 Ernst Moser. 15.45 Uhr: Reichs-Rundf. 15.55
 Uhr: Reichs-Rundf. 16.05 Uhr: Reichs-Rundf. 16.15
 Uhr: Reichs-Rundf. 16.30 Uhr: Reichs-Rundf. 16.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 16.55 Uhr: Reichs-Rundf. 17.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 17.15 Uhr: Reichs-Rundf. 17.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 17.35 Uhr: Reichs-Rundf. 17.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 17.55 Uhr: Reichs-Rundf. 18.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 18.15 Uhr: Reichs-Rundf. 18.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 18.35 Uhr: Reichs-Rundf. 18.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 18.55 Uhr: Reichs-Rundf. 19.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 19.15 Uhr: Reichs-Rundf. 19.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 19.35 Uhr: Reichs-Rundf. 19.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 19.55 Uhr: Reichs-Rundf. 20.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 20.15 Uhr: Reichs-Rundf. 20.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 20.35 Uhr: Reichs-Rundf. 20.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 20.55 Uhr: Reichs-Rundf. 21.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 21.15 Uhr: Reichs-Rundf. 21.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 21.35 Uhr: Reichs-Rundf. 21.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 21.55 Uhr: Reichs-Rundf. 22.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 22.15 Uhr: Reichs-Rundf. 22.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 22.35 Uhr: Reichs-Rundf. 22.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 22.55 Uhr: Reichs-Rundf. 23.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 23.15 Uhr: Reichs-Rundf. 23.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 23.35 Uhr: Reichs-Rundf. 23.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 23.55 Uhr: Reichs-Rundf. 24.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 24.15 Uhr: Reichs-Rundf. 24.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 24.35 Uhr: Reichs-Rundf. 24.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 24.55 Uhr: Reichs-Rundf. 25.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 25.15 Uhr: Reichs-Rundf. 25.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 25.35 Uhr: Reichs-Rundf. 25.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 25.55 Uhr: Reichs-Rundf. 26.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 26.15 Uhr: Reichs-Rundf. 26.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 26.35 Uhr: Reichs-Rundf. 26.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 26.55 Uhr: Reichs-Rundf. 27.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 27.15 Uhr: Reichs-Rundf. 27.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 27.35 Uhr: Reichs-Rundf. 27.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 27.55 Uhr: Reichs-Rundf. 28.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 28.15 Uhr: Reichs-Rundf. 28.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 28.35 Uhr: Reichs-Rundf. 28.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 28.55 Uhr: Reichs-Rundf. 29.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 29.15 Uhr: Reichs-Rundf. 29.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 29.35 Uhr: Reichs-Rundf. 29.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 29.55 Uhr: Reichs-Rundf. 30.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 30.15 Uhr: Reichs-Rundf. 30.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 30.35 Uhr: Reichs-Rundf. 30.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 30.55 Uhr: Reichs-Rundf. 31.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 31.15 Uhr: Reichs-Rundf. 31.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 31.35 Uhr: Reichs-Rundf. 31.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 31.55 Uhr: Reichs-Rundf. 32.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 32.15 Uhr: Reichs-Rundf. 32.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 32.35 Uhr: Reichs-Rundf. 32.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 32.55 Uhr: Reichs-Rundf. 33.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 33.15 Uhr: Reichs-Rundf. 33.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 33.35 Uhr: Reichs-Rundf. 33.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 33.55 Uhr: Reichs-Rundf. 34.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 34.15 Uhr: Reichs-Rundf. 34.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 34.35 Uhr: Reichs-Rundf. 34.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 34.55 Uhr: Reichs-Rundf. 35.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 35.15 Uhr: Reichs-Rundf. 35.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 35.35 Uhr: Reichs-Rundf. 35.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 35.55 Uhr: Reichs-Rundf. 36.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 36.15 Uhr: Reichs-Rundf. 36.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 36.35 Uhr: Reichs-Rundf. 36.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 36.55 Uhr: Reichs-Rundf. 37.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 37.15 Uhr: Reichs-Rundf. 37.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 37.35 Uhr: Reichs-Rundf. 37.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 37.55 Uhr: Reichs-Rundf. 38.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 38.15 Uhr: Reichs-Rundf. 38.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 38.35 Uhr: Reichs-Rundf. 38.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 38.55 Uhr: Reichs-Rundf. 39.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 39.15 Uhr: Reichs-Rundf. 39.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 39.35 Uhr: Reichs-Rundf. 39.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 39.55 Uhr: Reichs-Rundf. 40.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 40.15 Uhr: Reichs-Rundf. 40.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 40.35 Uhr: Reichs-Rundf. 40.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 40.55 Uhr: Reichs-Rundf. 41.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 41.15 Uhr: Reichs-Rundf. 41.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 41.35 Uhr: Reichs-Rundf. 41.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 41.55 Uhr: Reichs-Rundf. 42.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 42.15 Uhr: Reichs-Rundf. 42.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 42.35 Uhr: Reichs-Rundf. 42.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 42.55 Uhr: Reichs-Rundf. 43.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 43.15 Uhr: Reichs-Rundf. 43.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 43.35 Uhr: Reichs-Rundf. 43.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 43.55 Uhr: Reichs-Rundf. 44.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 44.15 Uhr: Reichs-Rundf. 44.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 44.35 Uhr: Reichs-Rundf. 44.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 44.55 Uhr: Reichs-Rundf. 45.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 45.15 Uhr: Reichs-Rundf. 45.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 45.35 Uhr: Reichs-Rundf. 45.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 45.55 Uhr: Reichs-Rundf. 46.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 46.15 Uhr: Reichs-Rundf. 46.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 46.35 Uhr: Reichs-Rundf. 46.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 46.55 Uhr: Reichs-Rundf. 47.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 47.15 Uhr: Reichs-Rundf. 47.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 47.35 Uhr: Reichs-Rundf. 47.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 47.55 Uhr: Reichs-Rundf. 48.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 48.15 Uhr: Reichs-Rundf. 48.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 48.35 Uhr: Reichs-Rundf. 48.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 48.55 Uhr: Reichs-Rundf. 49.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 49.15 Uhr: Reichs-Rundf. 49.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 49.35 Uhr: Reichs-Rundf. 49.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 49.55 Uhr: Reichs-Rundf. 50.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 50.15 Uhr: Reichs-Rundf. 50.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 50.35 Uhr: Reichs-Rundf. 50.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 50.55 Uhr: Reichs-Rundf. 51.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 51.15 Uhr: Reichs-Rundf. 51.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 51.35 Uhr: Reichs-Rundf. 51.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 51.55 Uhr: Reichs-Rundf. 52.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 52.15 Uhr: Reichs-Rundf. 52.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 52.35 Uhr: Reichs-Rundf. 52.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 52.55 Uhr: Reichs-Rundf. 53.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 53.15 Uhr: Reichs-Rundf. 53.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 53.35 Uhr: Reichs-Rundf. 53.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 53.55 Uhr: Reichs-Rundf. 54.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 54.15 Uhr: Reichs-Rundf. 54.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 54.35 Uhr: Reichs-Rundf. 54.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 54.55 Uhr: Reichs-Rundf. 55.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 55.15 Uhr: Reichs-Rundf. 55.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 55.35 Uhr: Reichs-Rundf. 55.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 55.55 Uhr: Reichs-Rundf. 56.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 56.15 Uhr: Reichs-Rundf. 56.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 56.35 Uhr: Reichs-Rundf. 56.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 56.55 Uhr: Reichs-Rundf. 57.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 57.15 Uhr: Reichs-Rundf. 57.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 57.35 Uhr: Reichs-Rundf. 57.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 57.55 Uhr: Reichs-Rundf. 58.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 58.15 Uhr: Reichs-Rundf. 58.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 58.35 Uhr: Reichs-Rundf. 58.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 58.55 Uhr: Reichs-Rundf. 59.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 59.15 Uhr: Reichs-Rundf. 59.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 59.35 Uhr: Reichs-Rundf. 59.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 59.55 Uhr: Reichs-Rundf. 60.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 60.15 Uhr: Reichs-Rundf. 60.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 60.35 Uhr: Reichs-Rundf. 60.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 60.55 Uhr: Reichs-Rundf. 61.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 61.15 Uhr: Reichs-Rundf. 61.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 61.35 Uhr: Reichs-Rundf. 61.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 61.55 Uhr: Reichs-Rundf. 62.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 62.15 Uhr: Reichs-Rundf. 62.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 62.35 Uhr: Reichs-Rundf. 62.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 62.55 Uhr: Reichs-Rundf. 63.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 63.15 Uhr: Reichs-Rundf. 63.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 63.35 Uhr: Reichs-Rundf. 63.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 63.55 Uhr: Reichs-Rundf. 64.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 64.15 Uhr: Reichs-Rundf. 64.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 64.35 Uhr: Reichs-Rundf. 64.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 64.55 Uhr: Reichs-Rundf. 65.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 65.15 Uhr: Reichs-Rundf. 65.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 65.35 Uhr: Reichs-Rundf. 65.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 65.55 Uhr: Reichs-Rundf. 66.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 66.15 Uhr: Reichs-Rundf. 66.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 66.35 Uhr: Reichs-Rundf. 66.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 66.55 Uhr: Reichs-Rundf. 67.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 67.15 Uhr: Reichs-Rundf. 67.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 67.35 Uhr: Reichs-Rundf. 67.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 67.55 Uhr: Reichs-Rundf. 68.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 68.15 Uhr: Reichs-Rundf. 68.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 68.35 Uhr: Reichs-Rundf. 68.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 68.55 Uhr: Reichs-Rundf. 69.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 69.15 Uhr: Reichs-Rundf. 69.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 69.35 Uhr: Reichs-Rundf. 69.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 69.55 Uhr: Reichs-Rundf. 70.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 70.15 Uhr: Reichs-Rundf. 70.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 70.35 Uhr: Reichs-Rundf. 70.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 70.55 Uhr: Reichs-Rundf. 71.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 71.15 Uhr: Reichs-Rundf. 71.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 71.35 Uhr: Reichs-Rundf. 71.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 71.55 Uhr: Reichs-Rundf. 72.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 72.15 Uhr: Reichs-Rundf. 72.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 72.35 Uhr: Reichs-Rundf. 72.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 72.55 Uhr: Reichs-Rundf. 73.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 73.15 Uhr: Reichs-Rundf. 73.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 73.35 Uhr: Reichs-Rundf. 73.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 73.55 Uhr: Reichs-Rundf. 74.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 74.15 Uhr: Reichs-Rundf. 74.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 74.35 Uhr: Reichs-Rundf. 74.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 74.55 Uhr: Reichs-Rundf. 75.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 75.15 Uhr: Reichs-Rundf. 75.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 75.35 Uhr: Reichs-Rundf. 75.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 75.55 Uhr: Reichs-Rundf. 76.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 76.15 Uhr: Reichs-Rundf. 76.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 76.35 Uhr: Reichs-Rundf. 76.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 76.55 Uhr: Reichs-Rundf. 77.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 77.15 Uhr: Reichs-Rundf. 77.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 77.35 Uhr: Reichs-Rundf. 77.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 77.55 Uhr: Reichs-Rundf. 78.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 78.15 Uhr: Reichs-Rundf. 78.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 78.35 Uhr: Reichs-Rundf. 78.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 78.55 Uhr: Reichs-Rundf. 79.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 79.15 Uhr: Reichs-Rundf. 79.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 79.35 Uhr: Reichs-Rundf. 79.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 79.55 Uhr: Reichs-Rundf. 80.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 80.15 Uhr: Reichs-Rundf. 80.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 80.35 Uhr: Reichs-Rundf. 80.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 80.55 Uhr: Reichs-Rundf. 81.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 81.15 Uhr: Reichs-Rundf. 81.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 81.35 Uhr: Reichs-Rundf. 81.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 81.55 Uhr: Reichs-Rundf. 82.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 82.15 Uhr: Reichs-Rundf. 82.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 82.35 Uhr: Reichs-Rundf. 82.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 82.55 Uhr: Reichs-Rundf. 83.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 83.15 Uhr: Reichs-Rundf. 83.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 83.35 Uhr: Reichs-Rundf. 83.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 83.55 Uhr: Reichs-Rundf. 84.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 84.15 Uhr: Reichs-Rundf. 84.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 84.35 Uhr: Reichs-Rundf. 84.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 84.55 Uhr: Reichs-Rundf. 85.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 85.15 Uhr: Reichs-Rundf. 85.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 85.35 Uhr: Reichs-Rundf. 85.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 85.55 Uhr: Reichs-Rundf. 86.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 86.15 Uhr: Reichs-Rundf. 86.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 86.35 Uhr: Reichs-Rundf. 86.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 86.55 Uhr: Reichs-Rundf. 87.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 87.15 Uhr: Reichs-Rundf. 87.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 87.35 Uhr: Reichs-Rundf. 87.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 87.55 Uhr: Reichs-Rundf. 88.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 88.15 Uhr: Reichs-Rundf. 88.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 88.35 Uhr: Reichs-Rundf. 88.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 88.55 Uhr: Reichs-Rundf. 89.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 89.15 Uhr: Reichs-Rundf. 89.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 89.35 Uhr: Reichs-Rundf. 89.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 89.55 Uhr: Reichs-Rundf. 90.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 90.15 Uhr: Reichs-Rundf. 90.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 90.35 Uhr: Reichs-Rundf. 90.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 90.55 Uhr: Reichs-Rundf. 91.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 91.15 Uhr: Reichs-Rundf. 91.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 91.35 Uhr: Reichs-Rundf. 91.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 91.55 Uhr: Reichs-Rundf. 92.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 92.15 Uhr: Reichs-Rundf. 92.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 92.35 Uhr: Reichs-Rundf. 92.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 92.55 Uhr: Reichs-Rundf. 93.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 93.15 Uhr: Reichs-Rundf. 93.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 93.35 Uhr: Reichs-Rundf. 93.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 93.55 Uhr: Reichs-Rundf. 94.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 94.15 Uhr: Reichs-Rundf. 94.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 94.35 Uhr: Reichs-Rundf. 94.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 94.55 Uhr: Reichs-Rundf. 95.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 95.15 Uhr: Reichs-Rundf. 95.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 95.35 Uhr: Reichs-Rundf. 95.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 95.55 Uhr: Reichs-Rundf. 96.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 96.15 Uhr: Reichs-Rundf. 96.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 96.35 Uhr: Reichs-Rundf. 96.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 96.55 Uhr: Reichs-Rundf. 97.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 97.15 Uhr: Reichs-Rundf. 97.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 97.35 Uhr: Reichs-Rundf. 97.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 97.55 Uhr: Reichs-Rundf. 98.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 98.15 Uhr: Reichs-Rundf. 98.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 98.35 Uhr: Reichs-Rundf. 98.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 98.55 Uhr: Reichs-Rundf. 99.05
 Uhr: Reichs-Rundf. 99.15 Uhr: Reichs-Rundf. 99.25
 Uhr: Reichs-Rundf. 99.35 Uhr: Reichs-Rundf. 99.45
 Uhr: Reichs-Rundf. 99.55 Uhr: Reichs-Rundf. 100.0

Aus der Stadt Halle Die Glöde unterm Fuß.

Wenn ich auf dem hinteren Perron der Elektrischen stehe — hat Herr Prof. Weber auch eine Plattform — aber das ist nicht ein plattes geramtes Bretterstück — wenn ich auf dem hinteren Perron stehe, lege ich immer zu, doch ich an die Stelle komme, wo sich ein kleines bewegliches, madiges Etwas am Boden befindet. Das ist der Drahtknopf der Fußgänger, die der Führer betätigt, der hier steht, wenn der Wagen zurückfährt und der hinterer Perron wieder eintritt.

Durch einen Zufall kam ich einst auf das Geheimnis dieses Fußknopfes; ich trat unversehens darauf. Es hingelte ganz so, wie die Elektrische feuert, wenn sie im Gemüht des Verkehrs vorher bemerkt. Ich bekam einen heftigen Schreck. Es klang so offiziell, so amtlich, und ich, der Privatmann, hatte das herbeigehört. Ich kam mir vor wie einer, der unbetagt den Feuermelder oder die Notbremse gezogen hat. Doch wie einer, der ein Dienstfahrgast an sich genommen und damit gefesselt hat.

Die Glöde der Elektrischen ist eine amtliche Einrichtung, und wenn ich darauf trete, mache ich mich des Amtsmissbrauches schuldig. Zur Straffälligkeit gehört allerdings der Vorbehalt, in diesem besonderen Falle auch der Nachsicht. Zuerst gelang es mir mit dem Fußknopf ohne Erfolg. Aber seitdem, ich mich betonen, oder schreie, oder vorzuckele. Ich kann es nicht lassen; es prickselt mich es ist mir unter dem Fußknopf. Ich kann verstehen, wie dem Reptilman zumute ist, der immer wieder maunzen muß, dem Morphiumliebenden, der es nicht lassen kann, sich mit der Spritze zu piechen. Wenn ich nicht täglich Elektrische fahren darf, wenn ich nicht jeden Tag demselben fahren und viel Geld verdienen, nur um heimlich auf den unbewachten Glödenknopf des hinteren Perrons treten zu können. Daß der Schaffner gar nicht merkt, daß man auf der Fußgänger steht, und einen gar nicht anmerkt; er ist nicht so genau wie ich unter dem Glöde! Ich werde das als strafmildernde Umstände der Behörde, als Verleitung zum Amtsmissbrauch anführen, wenn man mich einmal wegen Amtsmissbrauch in jählichen Fällen anklagt.

Zuerst bewege ich den Knopf nur ganz leise mit der Fußgänger und äuge verfahren nach dem Schaffner. Dann durchschlage ich mich, ich trete kräftig auf den Knopf, und es klingelt. Es klingelt so ernst und drohend, wie wenn der Führer amtlich klingelt, ganz genau so. Meine Gemütszustände sind nicht zufriedenstellend; es ist nichtig, die Freude, es ist das Vergnügen darüber, daß mir die Glöde genau so geföhrt wie dem beamteten Führer des Wagens.

Ich heiße die Röhre annehmen. Hat es denn niemand gehört? Warum sehen mich die Blickführer an dem Perron nicht strafend an? Die Anlagen der Straßbahn sind doch dem Schaffner des Publikums empfohlen! Jetzt kommt der Schaffner aus dem Wageninnern; nun wird er sicher halten lassen und mich einem Schimpf überlassen.

Wahrschämung. Er ist foar sehr hübsch. „Amteigen!“ sage ich und lege eine ganz harmlose Miene an. Nun wird er doch sicher sagen: „Amteigen? Damit Sie den Knopf auf dem anderen Wagen weiter machen können! Gibts nicht!“

Aber nein; er malt auf meinen Fröhlichkeit die betrunkenen elektrischen Zeichen. Und ich kann nicht lassen; ich stehe aus, trete ich noch einmal kräftig auf die Glöde und stürme mit inemigem Höhenlaufe davon. Es ist merkwürdig genug, daß da nicht ein Schick hängt. Amteigen ist das Treten der Fußgänger beim Gehen des Führers nicht verboten. Wer auf dem Perron betreten wird, wird bauernd von der Benutzung der Elektrischen ausgeschlossen.

Aber ich würde die Verordnung doch überfahren und treuen. J. J.

Die D. V. P. arbeitet an der Bürgermehrheit mit.

In einer aus allen Teilen des Saalkreises auf beschlossenen Vertreterversammlung der Deutschen Volkspartei wurde zu dem bevorstehenden Gemeindevor- und Kreiswahlen in dem Sinne Stellung genommen, daß die D.V.P. ihre ganze Kraft dafür einsetzen wird, um sowohl in den einzelnen Gemeinden wie im Kreistage eine arbeitsfähige bürgerliche Mehrheit zu erzielen. Die einflussreichen Wege in den Gemeinden und Städten werden sich aus den örtlichen Verhältnissen ergeben, jedoch wird jedem Volksparteiler zur Pflicht gemacht, seine ganze Kraft zur Erreichung des Zieles einzusetzen. Er wird hierbei die volle Unterstützung der Parteioffizianten finden.

Für die Kreiswahlen hofft die D.V.P. dort, wo ihr Bereich angeregt, zum Zusammenfluß der bürgerlichen Parteien, um führender Wirtschaftsoffizianten das beste Ziel zu erreichen, damit wirtschaftliche Vermehrung und Sparmaßnahme die Barolle des neuen Kreisrates wird.

Anmeldung zur Müllabfuhr.

Herbst und Winter stehen wieder vor der Tür. Die kalten Tagezeiten bringen einen erheblichen Müllanstau mit sich. Instandsetzungsbedürftige Müllgruben müßten wieder instandgesetzt werden, um die Abfuhr des Mülls aufnehmen zu können. Das ist jedoch nicht nötig, da die bürgerliche Müllabfuhr jederzeit noch Anmeldung entgegennimmt. Auf denbar laubende, späten und hille Wege wird das Müll, ohne daß ich der Saaleufer um irgend etwas zu kümmern müßte, regelmäßig abgeholt.

Anmeldungen werden in dem Büro der Müllabfuhr, Fürstentel Nr. 7 (Magistrat Nr. 27261, Klappe 417), in den Geschäftsstunden von 7 bis 18 und von 15 bis 18 Uhr entgegengenommen.

Die Schmuckfäule am Turm des Verwaltungsgebäudes.

Fünf Figuren werden übereinander aufgestellt.

Vor einigen Wochen erfolgte auf dem obersten Glied am Turm des Verwaltungsgebäudes, der nach der Leipziger Straße weist, eine weisse Gestalt, die von kräftigen Männerfüßen mit Hilfe von Striden auf dem Sockel gestellt wurde. Wenn es nicht so hell gewesen wäre, hätte man an einen geisterhaften Spuk denken können. Das Gestalt der weißen, rätselhaften Figur baucte nicht lange, bald war sie wieder verschwunden. Es war eine Probeaufstellung gewesen.

Das Verwaltungsgebäude zeigt heute an seiner Turmspitze an der Leipziger Straße in etwa 15 Meter Höhe einen Sockel, über den mit 2 1/2 Meter Abstand vier weitere Sockel gestellt sind. Sie sind aus Travertin gefertigt und sollen Schmuckfiguren erhalten.

Herr Prof. Weidanz von den holländischen Kunstwerkstätten in Siebighen hat die fünf Figuren entworfen.

Drei Männer und zwei Frauen werden übereinander aufgestellt. Sie alle sollen Sinnbilder sein für das Leben in der Stadt Halle. Sie alle deuten auf irgendeinen Wirtschaftszweig hin oder auf irgendeine für die Stadt Halle charakteristische Eigenschaft.

Am Sockel des unteren Kinstler steht ein Mann mit einem Hammer in der Hand. Er soll Halle als mitteldeutsches Industriezentrum veranschaulichen. Neben ihm ein anderer mit einer Hacke; er deutet auf den mitteldeutschen Bergbau hin. Halle als Handelsstadt wird dargestellt durch den Metzger mit seiner Wirtshaft nicht zu tun. Eine Frau weist auf das Saaletal hin und eine Frau die Göttin der Schicksalsführung, soll Halle als Gartenstadt kennzeichnen: Unsere Gärten und Anlagen werden in ihr eine Vertreterin finden. Die Figuren werden etwa 2,20 Meter groß sein.

Im Augenblick ist Prof. Weidanz damit, sie in Gips zu modellieren. Sie gehen später nach Berlin in eine Bronzeplastik. Eine Aufstellung denkt man in diesem Jahre nicht.

Sitzung des Landeseisenbahnrats.

Der Landeseisenbahnrat Magdeburg für die Reichsbahnbezirke Halle (Saale) und Magdeburg hielt wie uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt — am 5. September unter dem Vorsitz des Reichsbahndirektionspräsidenten Friele in Halle Saale im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer für eine weitere Besprechung der Güterförderung erörtert. Besonders Interesse fanden die Mitteilungen über die neuen Gütertriebwagen und Güterleitfahrgänge. Zum Schluß wurden die wichtigsten Anträge im Winterfahrplan 1929/30 besprochen. Hierbei wurden von mehreren Mitgliedern des Landeseisenbahnrats eine Reihe von Fahrplanwünschen vorgebracht.

Die nächste 11. ordentliche Sitzung soll am 21. März 1930 in Magdeburg abgehalten werden.

10 180 Fremde im August.

Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hiesigen Gast- und Kurgasthäusern im August 10 180 Fremde abgelenkt worden. Darunter befanden sich 428 Personen, die ihren Wohnsitz im Auslande hatten, und zwar 385 männliche und 43 weibliche mit fremder Staatsangehörigkeit und 5 männliche und weibliche Reichsbürger. Die große Zahl wird beeinflusst durch mehrere ausländische Studienkommissionen, die in Halle waren. Im August vorigen Jahres waren es 7378 männliche und 1748 weibliche, zusammen 9126 Personen. Im August 1928 waren es 9329 und 1788 weibliche, zusammen 11 117 Fremde.

Nach dem Kriege lag natürlich zunächst der Fremdenverkehr stark nieder. Wir sind aber jetzt auf dem besten Wege, die vor dem Kriege erreichten Zahlen einzuholen. Die Steuerung der fremden Besucher in unserem Monat um mehr als 1000 Besucher läßt auf eine kräftige Aufwärtsentwicklung hoffen.

Die Nationalsozialisten gegen den Youngplan.

Am Sonnabend und Sonntag veranstaltete die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Gau Halle-Merfeld, eine Großpropaganda im Mansfelder Seckreis. In dreifach Orten wurden innerhalb von vierundzwanzig Stunden Kundgebungen gegen den Youngplan abgehalten. Überall wurden die Ausführungen mit Interesse aufgenommen. Viele Mitglieder wurden neu gewonnen, in daß die Nationalsozialisten dem Erfolg zuzureden sein können. Ueberrigens wurden in den letzten vier Wochen mehr als hundert Veranstaltungen aus eigener Kraft vorbereitet und durchgeführt.

meß. Der Februar kommt erst als Aufstellungszustand in Betracht.

Die fünf übereinander aufgestellten Figuren sollen wie eine Säule wirken. Um einen geschlossenen Eindruck zu machen, war es notwendig, daß die Figuren nicht in Bewegung dargestellt wurden. Sie mußten allemal starr gehalten werden. Figuren, wie etwa eine Handende mit ausbrennenderen Händen oder einen Bergmann mit erprobter Hacke hätten das Gesamtbild geküßt und jeden Eindruck verflüchtigen lassen. Sie hätten vielleicht abgesehen wie ein Bildhauer mit vielen Armen, daß Prof. Weidanz so schaffen habe, sollte, und daß ist überraschend günstig gelungen, eine unbedingte Einheitlichkeit des Gesamtbildes waren.

Eine andere Schwierigkeit erhob sich dadurch, daß der Beschauer die Figuren nur von sehr weit unten sieht. Bei einem solchen Sehen ist es natürlich leicht möglich, daß man das Bild ganz verkehrt sieht, weil die Entfernung das „In-die-Höhe-Sehen“ die Augen verlagert. Es wäre genau so wie bei der Photographie eines Anfängers, der eine liegende Person photographiert, wo die Heine fast das ganze Bild einnehmen und irgenwom im Hintergrund ein winzig kleiner Kopf zu sehen ist. Das mußte der Künstler bei seinen Figuren vermeiden. Darum war er gezwungen, auch in den Modellen schon andere Proportionen anzunehmen als im gewöhnlichen Standbild.

Kopf, Brustkorb und Oberkörper mußten vergrößert werden gegenüber dem Unterkörper. Nur so ist es dem Betrachter von der Straße her möglich, Figuren zu sehen, die normale Körper haben, die nicht irgenwom verzerrt sind. Das Aufstellen des Gipsmodells auf einem der Sockel vor einigen Wochen diente hauptsächlich dazu, um festzustellen, ob die besonderen Proportionen, die der Künstler gewählt hat, genügen, um aus der Straßenperspektive ein richtiges Bild der Säulenabteilung zu schauen. Die Verluste haben durchaus befriedigt.

45 Bewerber um eine Warrerecke.

Die durch das Absterben des Warrers Gatz freigebliebene Warrerecke an der Post 15 117 ist ausgeschrieben worden. Um die Stelle sind 45 Bewerbungen eingegangen. Von den 46 Bewerbern werden einige zu Probeprüfungen eingeladen werden. Man darf wohl annehmen, daß nur in diesem Monat, spätestens aber im folgenden, wird mit den Probeprüfungen begonnen werden können.

Reichsmehr fährt durch die Stadt.

Heute morgen gegen 9 Uhr haben die Hallenser einmal wieder Reichsmehr in der Straßen. Es war eine Kraftwagenkolonne der Postabteilung 4 von Magdeburg. Sie war 25 Fahrzeuge stark und wurde von Motorradfahrern flankiert. Die Truppe fuhr den Ballenhausweg nach der Königstraße zu. An den Verkehrspunkten gab die Motorradbegleitung selbst die Durchfahrtsignale.

Wandergewerbesteuer lösen!

Die hiesigen Einwohner, die im Jahre 1930 ein Wandergewerbe betreiben wollen oder zu beginnen beabsichtigen, können die Ausfertigung der Wandergewerbesteuer vom 1. Oktober 1929 ab in den zuständigen Polizeibehörden persönlich beantragen. Mitzubringen sind der letzte Wandergewerbeschein, das Anmeldeformular und ein unaufgegebener deutliches Lichtbild des Antragstellers in Postformat. — Der Kopf muß mindestens 1 1/2 Zentimeter groß dargestellt sein.

Der letzte Jahresumsatz und der Reinertrag müssen aus der Steuererklärung in jedem Falle genau festgestellt sein. Kriegsschuldige und Inhabern haben den Grad ihrer Invalidität durch Rentenbescheide nachzuweisen.

Nach § 459 der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 haben die Wandergewerbetreibenden die in ihrem Betriebe beschäftigten Personen der Allgemeinen Ortskrankenkasse, die Krankenkasse 16, als Mitglieder anzunehmen und dabei die Jahresbeiträge oder mit Erlaubnis des Vorstandes Beiträge für kürzere Zeit im voraus zu entrichten. Ueber die Art der Zahlung hat die Krankenkasse eine Bescheinigung unter Angabe des Grundlohnes und des Wobensbeitrages auszustellen, die bei der Stellung des Antrages auf Erteilung des Wandergewerbescheines mit vorgelegt werden muß.

Ohne die Bescheinigung über Zahlung und Stellung der Krankenfallbeiträge können Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen, in die Begleiter einbezogen werden sollen, nicht aufgenommen werden. Eine Verwaltungsgebühr, die je nach dem Umfange des Gewerbebetriebes und dem Werte der Handelsgegenstände 2 bis 10 RM. beträgt, ist sofort bei Stellung des Antrages zu entrichten.

Ein Neugeborenes tot angekommen.

Am Sonntag gegen 21 Uhr ist in der Saale in der Nähe des Amtgartens die Leiche eines neugeborenen Knaben gefunden worden. Die Leiche war in einer weissen Serviette gewickelt und braunem Packpapier eingeschlagen. Sachverständige

Angaben über die Kindesmutter oder Beobachtungen nimmt die Kriminalpolizei, Dreypaßstraße 2, Zimmer 57 oder 23, entgegen.

Der Hofplatz wird geräumt.

Naturforscher an der Arbeit.

„Und der Mensch begehrt nimmer und nimmer zu schauen...!“ Auf hohen Gerichten turnen sonnenverbrannte Leute, sie bauen ab. Wagen um Wagen wird beladen mit dem, was des Jahresartes Herrlichkeit ausmacht. Und Wagen um Wagen wird abgefahren, teils bespannt mit Pferden, deren Schicksal noch nicht im Wurfesfel geneht hat, teils mit motorischen Pferdeträgern, die sich für Hochtraktoren nicht eignen. Bald ist auch der letzte Stand abgedreht, die letzte Glöde, das letzte Karussell wieder auf der Weltwanderung nach neuem Jahrmarktsrummel.

Aber was da auf dem Hofmarkt zurückgelassen wurde? Keiner haben die Witter unterzogen, es ändert zu bedecken mit Rasen und Grauen. Tausende von Konkretenbüchsen, Strohhäusen, die ausreichen, ein ganzes Feldlager auszufüllen, ungeheure Mengen von Papierkörben, zerbröckelte, geratene Karbons oder Wöden, zahllose Plattenentladung, unbrauchbare Schmelzen künstlichen Eises, zerstücktes Kochgeschirr aller Art, Porzellan- und Zoffkerben um, um. Dazu Eröbler, aufgeworfene Erdhäusen, die jeden Schritt gefährden.

Diese treten die holländischen Reinigungsmannschaften in Tätigkeit. Hier bedarf es außergewöhnlicher Anstrengungen, um den Platz wieder in seinen früheren Zustand zurückzuführen.

Ihren vorans aber hat bereits die Glibde der holländischen „Naturforscher“ den Platz einer gründlichen Durchprüfung unterzogen. Man forscht nach Geld, das verlorengegangen ist, aber die Ausbeute war sehr gering, wie bedauernd mitteilt wurde. Doch man fand auch noch andere nützliche Sachen, wie die mehr oder minder gefüllten Säcke in den Händen der „Naturforscher“ bewiesen. Nichts darf unkommen.

Auch eine Jahrmärktefreude. hm.

Amerika und unsere städtischen Werte.

Klarierende Gerichte gehen durch die Stadt: „Die Amerikaner kaufen unser Elektrizitätswerk. Die neue Aktiengesellschaft der Städtischen Werte ist im Begriff, das schöne Elektrizitätswerk dem Ausland zuzuführen.“

Und nun trümpft man an dieses Gerücht eine recht deutliche Kritik unserer städtischen Verwaltung. Der Kundige, der mit einiger Aufmerksamkeit die Stadtbürokratenberichte verfolgt, sieht logisch, was an diesen Gerichten tatsächlich ist. Unsere städtischen Werte, die nicht selten dürfen, die mit dem Fortschritt der Technik mithalten müssen, brauchen zum Ausbau, zur Vervollkommenung Geld.

Der Bedarf der wachsenden Großstadt nimmt zu. Da heißt es, die Werke leistungsfähiger gestalten, sie ausrüsten mit den neuesten technischen Einrichtungen, um den Betrieb möglichst zu verbilligen.

Unsere eigenen Mittel kann die Stadt das nicht schaffen. Sie muß, wie andere Städte auch, sich mit einer Anleihe helfen. Und gerade um für unsere Werte in einer Periode der Geldknappheit eine Anleihe zu bekommen, ist ja vor wenigen Monaten die Umwandlung in eine A.-G. beschlossen, das ist damals ausführlich begründet worden. Schon vor längerer Zeit war die Angelegenheit dringender; jetzt sind die Vorarbeiten für die Anleihe getroffen. In dem kapitalarmen Deutschland kann man selbstverständlich kein Geld aufweisen, also hat man mit Amerika angeknüpft. Wie die Dinge in unserem Vaterland nun einmal stehen, bietet sich gar keine andere Möglichkeit.

Die Amerikaner als sorgliche Geschäftsleute geben Geld natürlich nur auf sichere Anlagen. Wenn unsere städtischen Werte eine hohen Werte darstellen, wenn sie nicht rentieren, bekommen wir keine Pfennig. Die Amerikaner find zurecht bei der Prüfung. Sie prüfen die Werte nach der technischen Seite und prüfen sie nach der launmännlichen. Geds Herren sind z. B. damit beschäftigt, die Wäher einzulegen. Das ist eine Forderung der Vorsicht, der sich kein Kreditnehmer verschließen darf.

Wo die Sache ist nicht aufregend, nichts Ungewöhnliches. Unsere Werte bleiben z. B. der Stadt, werden nicht fremdes Eigentum. Die A.-G. nimmt nur eine Anleihe auf, die sie verzinst und amortisiert. Zu irgend welchen Vorzügen ist kein Anlaß.

Ein Brefferzaun am Marktplatz

Am Marktplatz ist auf der Fahrstraße vor dem Stadthaus geltein ein großer hoher Brefferzaun gezimmert worden, der seinen Ursprung aufweist. Leute, die immer alles genau wissen, behaupten hier wird einmal wieder das Straßenspielfeld ausgebaut. Dazu ist aber schließlich kein großer Plan notwendig.

Der Brefferzaun hat einen anderen Grund. Er ist errichtet worden, um die Arbeiten an der Fernheizung vom Breffer abzgrenzen. Das Fernheizwerk ist augenblicklich dabei, die Leitung von alten Rathaus aus in das Stadthaus zu legen. Im großen und ganzen werden die Arbeiten an der Fernheizung nicht zu hängen ist unterirdisch durchgeführt. Aber in dieser Stelle ist notwendig, an der man das herausgebaute Erdreich herausholen und abtransportieren kann. Die Sohle des Kanals wird am Marktplatz etwa

die Meter tief gelegt und an der heute umgebenen Stelle baut man eine größere Gabelung. Hier wird der Anstieg des Neubaus der Firma ...

Die schönen Tage gehen zu Ende.

Die schönen Tage sind nun bald zu Ende. Und das Bild, das unser Zeidner mit dem Bleistift auf einem Beleggen verfertigt, wird von den Herbstplagenden nicht mehr lange zu sehen sein.



immer größer, die Tage immer kürzer. Wir nähern uns mit Windeseile dem Beginn des Herbstes.

Für unsere Heide kommt dann die Zeit der Erholung. Sie hat dann wieder Würde, sich von den Strapazen des Sommers, die die Spaziergänger für aufzubieten, auszurufen und in den Winterflut einzutreten.

Das Gutachten des Oberpräsidiums über das Fischsterben.

Das Oberpräsidium der Provinz Sachsen hat durch den Oberförstmeister und das Flusswasseruntersuchungsamt Magdeburg eine Zeitschrift über die Ursachen des Saalefischsterbens anfertigen lassen, die sich mit den eigenartigen Beobachtungen in der Saale in der Nacht vom 17. zum 18. August beschäftigt.

Das Ergebnis des ganzen Gutachtens ist folgendes: Einem Erfolg feht. Am Ende steht die Denkschrift als gar nichts Neues, aber sie belästigt doch unsere Klärungsanstalt, die die Ursache der Stadt Halle in die Saale teilt.

Weiterverhütung

Montag begannen schon wieder etwas kühlerer Luftmassen von Norden her gegen das Feldland vorzubringen. Sie drachten aber nur im Küstengebiet schwächere Niederschläge.

Wetterbericht: 9,9 Uhr abends, 10,1 Uhr morgens, Barometer Mittelmeter 761,763, Thermometer Celsius 15,8, 16,2, Luftfeuchtigkeit 46%, Wind: NW 1 NW 2, Maximum der Temperatur 17,7, Minimum in der Nacht vom 9. zum 10. 9, 14,1 C.

Jeder 33. Hallenser wird öffentlich unterstützt.

5874 Unterfütze in Halle. / 1,2 Millionen Mark für Jürogeofest in 1. Vierteljahr 1929.

Eine amtliche Erhebung des Deutschen Reiches hat ergeben, daß jeder dritte Deutsche öffentlich unterstützt wird. Im letzten Jahr betrug sich das tiefe Geld und die große Verarmung weiter Schichten des deutschen Volkes wieder.

Am Ende des 1. Vierteljahres wurden in Halle 5874 laufend in offener Jüroge unterfützte Parteien festgestellt. Auf 1000 Einwohner berechnet, macht das 30,19. Im Durchschnitt der Großgruppen B, zu der Halle gehört, kommen auf 1000 Einwohner 34,94. Auf 33,2 Hallenser eine öffentlich unterstützte Partei. Es wird also jeder 33. Hallenser öffentlich unterstützt.

Wenn man die Zahlen der laufend in offener Jüroge unterstützten Parteien auf 1000 Einwohner im einzelnen verleiht, so ergeben sich folgende unangünstige Verhältnisse: In der Gruppe A bei Breslau mit 72,51, auch die höchsten Anteilquote, sämtlicher Städte aller drei Gruppen. Ungünstige Verhältnisse ergeben sich ferner für Königsberg und Magdeburg und in der Gruppe B für Kassel, Wiesbaden, Karlsruhe und München.

Schleuse Trotha.

Der Untergang der Saale zeigte heute einen Wasserstand von 1,08 Meter. Dies bedeutet einen weiteren Fall um zwei Zentimeter.

Sie schlägt Fenster und Stühle ein.

Gestern mittag wurde das Ueberfallkommando nach dem Stadtkrankenhaus in der Beisener Straße gerufen. Eine Frau hatte einen Todesanfall erlitten. Sie war nicht zu beruhigen.

Der verhinderte Sprung in die Wilde Saale.

Durch einen Sprung in die Wilde Saale in der Nähe der Schleuse-Trotha verlor eine 33-jährige Ehefrau in der Nacht vom Sonntag gegen 11 Uhr abends ihrem Leben ein Ende zu machen.

Wesphal läßt sich nicht fischen, ich bin die 33 Jahre vom Leben zu ziehen. Ich habe mich das Mädchen noch einmal losgerissen, aber es gelang nicht. Kurz vorher war sie noch in einem naheben Tanzlokal gesehen worden.

1245 000 RM. Jürogeofest in Halle im 1. Vierteljahr 1929.

Auf den Kopf des Einwohners macht das 6,40 Reichsmark. In der Gesamtsumme befinden sich 519 200 RM. für laufende Barunterstützungen. Für Wochenfürsorge wurden 13 900 RM. in 130 Fällen in Halle angewendet.

In Halle befinden sich die Jürogeofest auf 6,40 RM. im Einwohner.

In der Gruppe A befinden sich der Durchschnitt der Jürogeofest auf 72,51 im Einwohner auf 8,47 RM. in Gruppe B auf 7,99 RM. und in Gruppe C auf 6,91 RM. Hinsichtlich der Höhe der Kopfgelder der Jürogeofest stehen in Gruppe A erheblich über dem Durchschnitt Königsberg, Breslau, Mannheim, Köln und Dortmund. Günstiger als der Durchschnitt liegen Bochum, Stuttgart, Frankfurt und Essen.

Wie verteilt sich der Jürogeaufwand auf die Unterstützungsgruppen.

In Halle entfielen 3500 RM. auf Kriegsbeschädigte und Kriegserkrankte. Die Jürogeofest für Kriegsbeschädigte und Kriegserkrankte wurden 149 900 RM. ausbezahlt. Die Jürogeofest für sonstige Hilfsbedürftige betrug in der Stadt Halle 1245 000 RM. immer für das 1. Vierteljahr gerechnet.

Abendkassensammlung.

Abendkassensammlung. Morgen Mittwoch 14 Uhr Parkgarten. Leitung: Hans Lehmann. Eintritt frei. Nennhöhe: 20 Pfennig. Donnerstag, 12. Sept., nachmittags Konzert, abends Tanz. (siehe Anzeige.)

Der Vereinsnachrichtendienst.

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum nächsten Freitag von 10 bis 12 Uhr für den Mitnehmer aufgenommen.

Rezeptionskommission.

Rezeptionskommission. Am Freitag, 12. Sept., ab 8 Uhr, 16. Sept., ab 11 Uhr, 17. Sept., ab 12 Uhr, 18. Sept., ab 13 Uhr, 19. Sept., ab 14 Uhr, 20. Sept., ab 15 Uhr, 21. Sept., ab 16 Uhr, 22. Sept., ab 17 Uhr, 23. Sept., ab 18 Uhr, 24. Sept., ab 19 Uhr, 25. Sept., ab 20 Uhr, 26. Sept., ab 21 Uhr, 27. Sept., ab 22 Uhr, 28. Sept., ab 23 Uhr, 29. Sept., ab 24 Uhr, 30. Sept., ab 25 Uhr.

Geschäftsverthe.

Der Käufer ist König. Mit diesem Bild getriebene Unternehmen haben längst erkannt, daß sie im Dienst am Käufer am besten ihren Vorkurs finden.

Wir sprechen von dem Bestunternehmen, welches auf der Vereinigung der ...

Handelsblatt. Hallische Börse vom 10. Sept. Alle. Deutsche Credit-A. 124,5 G 125,5 G. Hallischer Bankverein 119,75 G 119,75 G.

Table with 2 columns: Name of company and price. Includes entries like 'Alle. Deutsche Credit-A.', 'Hallischer Bankverein', 'Landredit-Bank', etc.

Produktenliste zu Halle am 10. September.

Weizen: neue Ernte 230-234 matt; Roggen: 192-196 matt; Braugerste: 230-240 matt; Wintergerste: 185-190 ruhig; Futtergerste: 185 bis 190 ruhig.

Kurszettel der hallischen Hausfrau.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes entries like 'Zahnpasta 20-30', 'Seife 10-15', 'Wäsche 15-20', etc.

Die Fleischpreise in Halle.

Table with 2 columns: Meat type and price. Includes entries like 'Schaf 100', 'Rind 100', 'Schwein 100', etc.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Exemplar des Hortiflor-Betriebes G. m. b. H.

Der Hortiflor-Creme, die das Aufblühen der Haut bewirkt, hat auch bei Weibchen lobdäufige Anerkennung gefunden. Wir empfehlen deshalb unseren Lesern, von der Gratindegsung Gebrauch zu machen.



Erleichterungen gegenüber der Futternot.

Wie der Amtliche Preisbericht feststellt, wird die Futtermittelherstellung durch die Sommer- und Herbstfrüchte im allgemeinen herabgesetzt. Demnach sind die Futtermittelherstellung durch die Sommer- und Herbstfrüchte im allgemeinen herabgesetzt. Demnach sind die Futtermittelherstellung durch die Sommer- und Herbstfrüchte im allgemeinen herabgesetzt.

1. Die Erleichterung der Waldweide ist nach Bedarf aufzuheben. Es sind, wo es notwendig ist, die Weiden für den Weideweg zu öffnen.

2. Es sind Erleichterungen unter Umständen zu ermöglichen, die für den Weideweg erforderlich sind.

3. Das Schneiden von Futtererzeugnissen ist in der gleichen Art und Weise wie in den Kriegsjahren vorzunehmen.

4. Die Erleichterungen sind in erster Linie den kleineren Grundbesitzern und Pächtern zu gewähren.

5. Der Staatswald ist für die Bevölkerung zu öffnen, und zwar insoweit, als der eigene Wald (Privat- oder Gemeindefeld) zur Befriedigung der dringenden Not nicht ausreicht.

Die Erleichterungen können auch den örtlichen Futtermittelherstellern unter Umständen in dringender Weise zur Verfügung gestellt werden.

Weitere Senkungen der Benzinpreise.

Zu der Ermäßigung des Benzinpreises im Rheinland erklärt H. E. B., daß der Reichsverband der Garagenbesitzer sich zu dieser Maßnahme entschlossen hat, da man mit den Preisen und Rabatten der Benzinindustrie im höchsten Maße unzufrieden ist. Es dürfte zu erwarten sein, daß die Unternehmungen der Benzinindustrie sich in kürzester Frist auf das ganze Reich ausdehnen werden.

Langsames Steigen der Arbeitslosigkeit in Mitteldeutschland.

Die Arbeitslosigkeit, die sich gegenüber dem bisherigen Standpunkt auf dem Arbeitsmarkt des Reichsgebietes bereits in der Vorwoche erhöht hat, nahm in der Woche vom 2. bis 7. September weiter langsam zu. Beeinflusst wurde sie vor allem durch die erneut rückwärtige Bewegung der Schiffahrt, die zu einer geringeren Zahl der Arbeitslosen in der Metallindustrie die Aufnahmefähigkeit anderer

Berufsgruppen, u. a. der Landwirtschaft und des Bergbaus, und der Wirtschaftskrisen, wurde in der Hinsicht, daß die Beschäftigten in der Landwirtschaft sich noch um über 900 auf 107 947 gegen 107 020 und 104 663 in den beiden Vorwochen steigerte.

Keine Arbeitererleichterungen auf dem Leuna-Werk.

Der Aufsichtsrat in den Aktien der V. G. Farbmittelwerke A. G. an der Berliner Montagewerk in Verbindung gebracht mit einem Bericht, wonach am dem Vennamer Arbeitererleichterungen stattgefunden hätten. Hieron ist jedoch, wie wir hören, an unrichtiger Stelle nichts bekannt. Es ist möglich, daß die Berichte dadurch entstanden sind, daß die Betriebsräte auf dem Leuna-Werk in der Verhandlung über den Bau der Arbeitererleichterungen nicht zustimmen konnten.

Liebfrau- und Rüstindustrie A.G. vormals Gehardt & König in Potsdam.

Wie wir hören, ist die Veräußerung im Jahre 1938 besser gelaufen als im Vorjahr. Auch aus dem Ausland liegen zufriedenstellende Aufträge vor, besonders aus Polen. Es ist, wenn keine unangünstigen Momente eintreten, damit zu rechnen, daß bis Ende Januar zu Ende gehende Geschäftsjahr mindestens ein gewisses Plus über die im Vorjahr (5 Prozent) erzielt wird.

Thüringische Zuckerrüben-Walfabrik A.G.

Die Verhandlungen über die Weiterführung der Rübenzuckerfabrik in Weimar sind mittlerweile vor dem Abschluß. Nach dem Abschluß eines Vergleiches mit den Hauptgläubigern ist es gelungen, eine Vorkasse für das Unternehmen zu interessieren, so daß die Fortführung gesichert ist. Die Verhandlung der fabriktätigen Anlagen wird so schnell durchgeführt, daß die Verarbeitung der bevorstehenden Rübenzucker rechtzeitig beginnen kann.

Ergebnisse Verhandlungen in der rheinischen Braunkohlenindustrie.

In der Ausprägung zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmervertretern in der rheinischen Braunkohlenindustrie wurde von letzteren eine Reihe von Forderungen überreicht, u. a. Einführung des Achtstundentages einschließlich einer Pause von 20 Minuten etc.

Vorkasse der Berliner Börse vom 10. September.

Abl. 1938	5.30	Adlerwerke	128.50	Al. Liefering	171.00	Lahmeyer & Co.	225.50	Rüttgerswerk	82.50
Abn. Neubaus	10.40	Accentaler	48.50	Essen Steinh.	141.00 <td>Lahngrube</td> <td>104.50</td> <td>Sachsenwerk</td> <td>104.50</td>	Lahngrube	104.50	Sachsenwerk	104.50
Hamp	—	Alf. Fickler G.	—	Fahrling List	80.50	Leopoldgrub.	395.00	Salzdetfurth	395.00
Hans Hochb.	—	Alf. Gumbert	—	F. G. Farben	117.50	Leigl. Guelow	202.00	Schulz Schok.	—
Hans Sid	—	Alf. H. Gumbert	—	L. Loewen	120.00	Loewen	—	Salzer Bz	—
Hansa Dampf	—	Basall	—	Felsen Guile	139.00	Mannesmann	116.12	do. Beuthen	—
Nord. Lloyd	110.97	J. P. Bernberg	263.00	Gel. Lelek	184.50	Manstedt	137.25	do. Elek. H.	—
Berger Tiefb.	—	Berger Tiefb.	—	G. G. Gumbert	169.00	M. Hütte	169.00	do. Textilw.	—
Ver. Elbe	—	Bergmann	224.75	Goldschmidt	74.00	Metallges. A.G.	—	Schneider, H.	179.00
Olavi Minen	71.00	Bl.-Kariere	72.25	Hackelst. Dr.	93.00	Motor Deutz	72.00	Schaber Salz	200.00
Adca	125.00	Ber. Maschin.	—	Hamb. Elektr.	154.12	Nation. Aut.	—	Schneider C.	227.50
Elektr. W. A.	—	Ber. Maschin.	—	Hilf. Kupfer	140.00	Polster W. A.	184.00	Schneider C.	227.50
Bank für Brau	150.00	Carl. Wasser	105.50	Harpn. Bergb.	—	Oberbedarl	82.00	Stem.-Halske	387.25
Barm. Bank	126.00	Chem. Heyden	—	Hartmann	—	Oberkoks	103.75	Störk Rammg.	132.00
Bay. Hyp.-B.	127.00	Com. H. Gumbert	—	Hilf. Kupfer	140.00	Orenstein	87.00	Stoenia	132.00
6 Pfz. Staatsanl.	144.00	Conti Cauchot	—	Hoesch Eisen	132.00	Ostwerke	229.00	Tür. Gas	132.25
Ber. Handlsg.	208.50	Daimler-Benz.	—	Hohehohew.	—	Phönix Bergb.	108.75	Leon. Tietz	195.00
Commerzbank	177.25	Di. All. Telegr.	—	H. Polzmann	104.50	Pöge Elektr.	39.50	Transradio	348.00
D. Bank f. Handel	27.00	Di. G. Gumbert	193.00	H. Polzmann	104.50	Polster W. A.	184.00	Schauker C.	227.50
Deuts. Bank	162.25	do. Erdöl	113.25	Kall. Ascherl.	236.50	Rhein. Braunk.	266.00	do. Schuch	—
Disconto-Ges.	161.25	do. Kabel	69.00	Rud. Karstadt	178.25	do. Elektro	147.50	do. Stahlwerk	—
Dresdner Bk.	156.75	do. Maschinen	54.25	Rückner-Wk.	129.37	do. Stahlwerk	125.25	Wagel Telegr.	—
Hilf. Kupfer	140.00	do. Eisenh.	72.00	Körting, Gerb.	—	Waldsch. Neud.	—	Vögel Telegr.	—
Öst. Credit-A.	—	Dynam. Nobel	—	Körting, Gerb.	—	do. Sprengst.	—	Wickel Papier	—
Reichsbank	239.25	El. Licht-Kraft	207.00	Krauß & Co.	56.50	Riebeck Mont.	238.00	Zell Waldhof	238.00

Die Verhandlung der Inhablichen Salzwerke an die „Preussag“ perft.

Der anhaltige Verhandlung über den Verkauf der Inhablichen Salzwerke an die „Preussag“ perft. Die Verhandlung der Inhablichen Salzwerke an die „Preussag“ perft. Die Verhandlung der Inhablichen Salzwerke an die „Preussag“ perft.

Berlin-Weißener Braunkohlen A.G.

Die Gesellschaft fordert im Interimistischen Bericht vom 1. Oktober 1938, daß die Inhablichen Aktien in Höhe von 300.000 Mark, Spitzengeld wird nach Möglichkeit von den Untertanen vermittelt. Erst 15. Oktober 1938.

Wieder keine Dividende bei Braunkohlen-Aktienbesitzern.

Wie wir erfahren, wird die zum 31. März 1939 abzulaufende Geschäftsjahr 1938/39 infolge der unangünstigen Lage der Braunkohlenindustrie nicht an die Aktionäre ausgeschüttet. Die Dividende wird auf 0.00 festgesetzt.

Reiches Inlandsangebot in Roggen.

Das Inlandsangebot in Roggen war am ersten Tag der Woche reichlich. Die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft flüchtete durch Käufe am Promptmarkt, vereinzelt auch am Zeitmarkt die Notierungen. Für Weizen war das Angebot mäßig, desgleichen die Nachfrage. Das Mehlgeschäft ist für jetzt beieit. Der Auslandsmarkt bot keine Anregungen.

Die Berliner Effektenbörse war am Vorkassebeginn zunächst gut gehalten. Später wurde die Tendenz, jedoch wieder ausgeglichen, unruhiger im Zusammenhang mit der neuen 30-jährigen Rentenanleihe. Auch verstreute die übermäßig schwache Haltung des Anlagemarktes, Ausländische von Belang hatten insbesondere die Reichshuldbriefe vorzuziehen. Besondere Gründe liegen für diese Bewegung nicht vor, sie ist lediglich ein Beweis für den Kapitalmangel.

Schwächer.

Berlin, 10. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom heutigen Tage eröffnete auf schwächerer Londoner Kurle unruhig und leicht abwärts. Nur Kali und Montane behaupteten schwächer.

Berliner Produktivitätsmaßstab vom 9. Sept.

Waren	Index	Index	Index		
1 Dollar	1474	1494	1494		
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205

Berliner Produktivitätsmaßstab vom 9. Sept.

Waren	Index	Index	Index		
1 Dollar	1474	1494	1494		
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205

Waffenstände, u. beudeut über, unter Null.

Waren	Index	Index	Index		
1 Dollar	1474	1494	1494		
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205

Waffenstände, u. beudeut über, unter Null.

Waren	Index	Index	Index		
1 Dollar	1474	1494	1494		
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205

Berliner Börse vom 9. September.

Waren	Index	Index	Index		
1 Dollar	1474	1494	1494		
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205

Bank-Aktien.

Bank	Index	Index	Index		
1 Dollar	1474	1494	1494		
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205

Berliner Börse vom 9. September.

Waren	Index	Index	Index		
1 Dollar	1474	1494	1494		
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205

Bank-Aktien.

Bank	Index	Index	Index		
1 Dollar	1474	1494	1494		
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205
100 l. Galt.	1678	1646	100 l. Galt.	2197	2205

Aus der Heimat Schwere Zeiten.

Berlin. Nachdem nun längerer Zeit die Zucker- und Spinnfabrik sämtliche Arbeiter wegen Mangel an Kohle entlassen hat...

Er wollte den Nebenbuhler töpfen.

Welschen. Ein hiesiger Maschinenführer, der tagtäglich mit seiner Dreifachmaschine auf den Dörfern tätig ist, lauerete einem jungen Manne auf...

Motorrundflug in Wethau.

Ein Later, ein Schwebereizflieger. Wethau. Sonntagabend ereignete sich in Wethau kurz unterhalb der Kirche ein schweres Motorrundflugung.

Der König von Albanien auf dem Jahrmarkt.

Buttesfeld. Von schönem Wetter begünstigt, hat hier der bekannte und in der Umgegend berühmte Jahrmarkt seinen Anfang genommen.

Vom Eisenacher Weltkirchentag.

Die evangelische Jugend tritt an.

Eisenach. Aus Anlaß der internationalen Kirchenkonferenz verammelten sich - der Saal des Fürstentums war überfüllt - in Eisenach rund zweitausend Jugendliebe...

zu einer einbruchsartigen Kundgebung. Der Führer des Reichsverbandes der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands, D. Stange, eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis auf die Tagung des Stockholmer Fortbewegungsausschusses im vergangenen Jahre...

Die Kirchen- und Jugendführer aus sieben Ländern behandelten in fünf-Minuten-Vorträgen den Ruf der Kirche nach der Jugend und den Ruf der Jugend nach der Kirche, unter ihnen der bulgarische Universitätsprofessor Dr. Janow, der englische Bischof Dr. Bell, der amerikanische Theologe Dr. Brown, ferner Dr. Hebel, Dr. Brand, in Eisenach, Dr. Weller, Dr. Hoyer und Fräulein Dingman, Genf. Besonders Eindruck machte es, als der englische Bischof einen Abschnitt aus dem auch in England viel gelesenen Buch von Demarquet 'Im Welken nichts Neues' vorlas...

Die Eisenacher Gäste in Erfurt.

Erfurt. Die Teilnehmer an dem in Eisenach tagenden Fortbewegungsausschuß der Stockholmer Kirchenkonferenz besuchten Erfurt und seine Umgebungen und nahmen zunächst an einem Festgottesdienst teil, der in der durch Meißner Ekkart berühmten Predigerkirche stattfand. Das große Gotteshaus war dicht gefüllt. Superintendent D. Dr. Fischer, der erste evangelische Geistliche Erfurts, hielt die Eingangs-, Generalsuperintendent Geier-Magdeburg die Schlussurkunde und D. Burgarth, Berlin, der geistliche Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrates, predigte über die Jesuantwort: 'Ich bin gekommen, daß ich die Feuer erzeuge auf Erden...'

'Vereinigung' der Menschheit in einem Glauben, einer Liebe, einer Hoffnung.

Die Vereinerbunden der Vorträge sei kein Sternbild auf diesem Wege der Verständigung, denn es gäbe eine Sprache, die leicht erlernbar, leicht verständlich und alles umfänglich sei - die Gottesprache.

Zuführungsstellung.

um sich dann abschließend auf Einladung der evangelischen Landeskirche mit vereinigten öffentlichen Lebens bei einem Festmahle zu vereinigen.

von Frau Sauersepte geboren, umrahmt die Festpredigt des Pfarrers Krause, die der Bezeichnung die rechte Welt' hat. Danach verammelten sich alle Teilnehmer im großen Saale des Schützenhauses...

Entchristlichung und Sittlichkeit.

Sie richtete im besonderen eine ernste Mahnung an die Mütter die Seele des Kindes zu behüten und zu pflegen.

Danach kam die Missionsleiterin Fräulein Spidemann-Berlin zu Wort. Sie hatte ihrer Ansprache die Leitworte gegeben: Christ sein ist Mission, Fräulein ist Mission. Sie zeichnete die Not der Mission und rief zur eifriger Sammelarbeit auf für die edlen Zwecke der Berliner Mission.

Nun erfolgten die Berichte der Vertreterinnen von den einzelnen Ortsgruppen des Kreises Frau Kloos-Berburg erläuterte den Rollenbericht. Pastor Rindler sprach das Schlußwort und das Gebet. Mit dem gemeinsamen Gesange des Chorales 'Lobe den Herren' endete die Tagung.

Anfallverhütendes Signalwert.

Größenheftigkeit. Im Zusammenhang mit dem noch in Erinnerung befindlichen Eisenbahnunglück bei Burgsternitz fand auf dem hiesigen Bahnhof ein Zufallstermin statt. Zugleich wurde eine neue elektrische Signalanlage ausprobiert, die den Unfall verhüten soll und hier und in Burgsternitz zum ersten Male erprobt wurde.

Der Kampf gegen die Schulgelderhöhung in Thüringen.

Jena. Bekanntlich hat kürzlich in Saalfeld eine Konferenz von Eltern der höheren Schulen Thüringens stattgefunden, die sich gegen die neue Thüringer Schulgebührengesetz richtete und eine Kommission wählte, deren Aufgabe es war, mit der Regierung in Verhandlung zu treten. Wie in einer Elternversammlung der höheren Schulen Jenas mitgeteilt wurde, ist die Kommission am 28. August in Weimar in Abwesenheit des Volksbildungsministers Dr. Paulsen von einigen Ministerialräten empfangen worden, die aber in bezug auf die ausgearbeiteten Wünsche keine bestimmten Zusicherungen geben konnten. Die Elternversammlung in Jena, die im Laufe der Ausprache durch Eingreifen von Sozialisten in ein parteipolitisches Jahrmarktspiel geriet nahm zum Schluß ein Entschluß fassungs an, in der die Weiterherleitung der früheren Schulgebührengesetz gefordert wird.

Jahresfest der evangelischen Frauenhilfe in Gützen.

Gützen. Der Evangelische Frauenverein unserer Stadt hatte di. Freude, über 300 Frauen aus fast sämtlichen Ortsgruppen der Frauenhilfe des Bernburger Kreises empfangen und bewirten zu können. Dieses Jahresfest wurde eingeleitet durch einen Festgottesdienst in der hiesigen Kirche, deren Altarraum einen herrlichen Blumenstempel erhalten hatte. Dem Altar selbst zierte zum ersten Male ein neuer Behälter, der eine Stiftung des Evangelischen Frauenvereins Gützen ist. Gelagte der Gemeinde und besonders des Kirchenchores, auch ein Einzelieb, bestritt er seine Schuld. Da er jedoch von dem Mädchen wiedererkannt wurde, und da weiter seine Frucht ihr seine Schuld sprich, wurde er, und zwar wegen Mordtats, zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus der Fremdenlegion ins deutsche Zuchthaus.

Sommerleben. Am 2. Juni 1924 wurde in der Nähe von Sommerleben die damals 18jährige Dienstmagd Anna M. von zwei jungen Burchen überfallen. Während der eine gefaßt wurde, entloß der andere in die Fremdenlegion, wo er über fünf Jahre diente. Als er jetzt nach Deutschland zurückkehrte, wurde er wegen Mordtats zum Zuchthaus verurteilt. Vor dem großen Schöffengericht Halberstadt er auch heute gefaßt, durch Schicksalsläge, daß er jetzt kühnlich seine Familie erkränken muß. Bei den Schöffengericht hat Otto Witte viele Karten, die ihn in der einstmaligen königlichen Uniform darstellten, verkauft. Da er wußte, gegen Spezialstrafen gelb gefaßt und durch Freigang-Strafe sein bisheriges Hab und Gut verloren hat, verdiente er die Unterstützung deutscher Marktbesitzer.



MAGGI'S Würze hilft in der Küche sparen. Schon wenige Tropfen geben schwachen Suppen, Soßen, Gemüsen und Salaten kräftigen Wohlgeschmack - Vorteilhaftester Bezug in großer Originalflasche zu R.M. 6.50. Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI'S Würze

Der Schubert Franzl

Der Roman des Viererfüßlers. Von Morris Baur. Copyright 1929 by Vitzar, Bureau B. Geyertz, Ploau, Saalburg, Neuntorstraße 24. (20. Fortsetzung.) Erprobte es Selbst war, schloß er einen Liebesfrühling in seiner Brust, und da er ihrer Gegenliebe gewiß war, schloß dem jungen, heftigflammen Entschlossenheit nichts zu seinem Glück. Was galten ihm nun die kümmerlichen Sorgen des Alltags, was die fohrtbare Schär seiner Freunde - jetzt hatte er ein Weib, das ihn mit ungeheurer Glück erfüllte, das ihn besprechende Arbeitsfreude gab, und jeder Zorn, den er in diesen Tagen fühlte, galt ihr - der Angetreten, die ihn mit ihrer Anmut und ihrem Vordruck im Wachen und in seinen Träumen umschwebte. Nur ein Schatten fiel in den Sonnenhimmel seines Glücks, sein Glück flammte in seinem Herzen tragen zu müssen und sein Glück nicht in alle Welt hinausjubeln zu dürfen. Was er aber in Worten nicht sagen durfte, das ließ er in innigen Melodien hinausfliegen in die Welt, welche seine geliebte Schubertfräulein zu munderte, und nicht nicht daß seine geliebte Reiti diesen Jungstrahlen seiner himmlischen Kunst erschließen harte...

ih ganz allein galt, und wenn ihre Augen flackerten, war es immer, wie eine neue Befähigung, die sie ihm zu ihm, so sehr beschloß, als sie allein darum wußten. Selbst seine intimsten Freunde wie Spann, Schuber, Vogl, Bauernfeld, Schwind und Grillparzer, vor denen er nie ein Geheimnis gehabt hatte, wußten nichts von seiner stehenden Liebe zu Reiti, und wenn er mit ihnen beisammen war, blieb der sonst so übermütige und lustige Bertl still und verschlossen, so daß sie um ihn ernstlich besorgt waren. 'Bist du krank, Schwammerl?' fragte ihn eines Tages Schuber. 'Der brühen dich Sorgen?' sagte Schwind teilnahmsvoll hinzu. 'Der Schubert ist sicher unglücklich verliebt', meinte Bauernfeld. Schubert schüttelte ernst den Kopf. 'Ihr habt alle miteinander schiedt geraten!' Ein wehmütiges Lächeln umspielte dabei seine Lippen. 'Wir gehen allerhand Ideen im Kopf herum. Ich möchte auf dem Theater Fuß fassen, denn mit dem ewigen Viererfüßler kommen' ich auf keinen rechten Zweck! 'Schubert, das kannst du anderen erwidern, aber nicht uns!' rief Schwind. 'Der Vogl hat dir ja schon die lustige Komödie, Die Zwillinge' verschickt, die du nur fertigzustellen brauchst, und die Dichtung fähig ist fort auf!' 'Die Sache liegt mir nicht!' sagte Schubert. 'Für to eine Pöste bin ich mir ja gut, und ein ordentliches Opernbuch bekomme ich nicht.' 'Sei eben kein solcher Idealist, Bertl!' sagte Schwind. 'Die Hauptfrage ist, daß du viel Geld verdienst, und vom Theater aus wird deine Musik rascher in das Publikum dringen, als durch noch so viele schöne Pöster.' 'Das weiß ich ohnehin', erwiderte Schubert wehmütig, 'aber daß mir dieser Weg so schwer gemacht wird, das ist es, was mich so bedrückt.'

'Sonn' wirklich nichts, Bertl?' Schwind legte seine Hand auf Schuberts Schulter. 'Dieser schließt dich den Kopf. 'Und wenn auch - ihr könnt mir ja doch nicht helfen!' Schwind gab den Freunden ein Zeichen. 'Nicht weiter in Schubert zu dringen, denn nun wußte er genau, woran er mit ihm war, denn er kannte ihn besser als alle anderen. 'Und was ist es mit der 'Zauberharfe', fragte er, das Gespräch ablenkend. 'Genau daselbe wie mit den Zwillingen! Die Sachen lassen mich kalt und wecken in mir nicht die richtigen Melodien - ich müßte ein gutes Buch haben, wie es der Weber (Carl Gustav Weber, der Komponist des 'Freischütz', 'Cunradts' usw.) immer bekommt...' 'Da kann man die hat schaffen, Schubert!' fiel Vogl ein. 'Ich habe einen Freund, der mit der Frau von Gezu gut befreundet ist, welche die schöne 'Cunradts' geschrieben hat. Es würde doch zu erwägen sein, daß sie für dich etwas dichtet, wenn man ihr von deinem Talent die richtige Meinung beibringt.' 'Weint' du?' sagte Schubert unglücklich. 'Ich wage es gar nicht zu hoffen, und wenn auch - ob ich das Bedrängnis und ob es dem Publikum gefällt das ist noch sehr die Frage. Die Sachen vom Kuppelweiser und vom Geleit liegen noch in meiner Hand, und ich kann mich nicht entschließen...' 'Weil du eben so ganz ein anderer gemorden bist', unterbrach ihn Bauernfeld. 'Du bist kein Freund von länger anhaltender Arbeit und scheust die größere Mühe von komplizierten Kompositionen, weil dir gerade die Pöster so leicht aus der Hand fliegen - a propos! Weil ich gerade von Pösteren rede...' er griff in seine Rocktasche und zog ein Büchlein in grünen Einband daraus hervor. 'Da habe ich gestern beim Walkstauer eine Wiener Buchhandlung auf dem Hofen Markt) die

Gedächtnis gefunden, von einem gewissen Wilhelm Müller, das ist ein Prachtstück, der versteht das Dichten.' 'Wilhelm Müller! Auch ich ein veredelungsvoller Name!' lachte Schwind. 'Der Name sagt freilich nichts!' fuhr Bauernfeld fort, aber schließlich kann nicht jeder Schiller oder Goethe heißen! Schau dir einmal die Sachen an, Schubert, da wirst du entsetzt sein. Fast alle seine Gedächtnisfrümling nach Musik - ganz anders als mir Wiener Literaten sie föhrlieben.' Er reichte Schubert das kleine Büchlein hin, das dieser merklich aufnahm. 'Gedächtnis von Wilhelm Müller', las Schubert und klapperte den Deckel wieder zu. 'Dann ist mir es mit dem Namen, Eduard?' 'Gewiß, und ich bin gewiß, daß du davon begeistert sein wirst!' 'Wahrscheinlich' sagte Schubert absehnend und schob das Buch in seine Tasche. 'Ein gutes Opernbuch wäre mir bedeutend lieber!' 'Man muß nehmen, was man haben kann', tröstete ihn Vogl. 'Ein Opernbuch wird auch einmal kommen, vielleicht früher als du denkst, Bertl! Die Hauptfrage ist, daß du nicht so kopfhierisch bleibst wie du es in der letzten Zeit bist und daß du wieder der lebensfreudige, lustige Schwammerl wirst, der du alle die Jahre her gewesen bist! Du verstandest in früheren Jahren Krebs und machst mit deiner eremiten Art aus der Schubertliteratur mehr Jeremiasen - das geht doch auf die Dauer nicht!' Schubert brang lebhaft auf. 'Ihr habt recht, Freunde - das Frauliebt sich nicht, ich will wieder der Alte werden! Wein her! Wir wollen trinken und fröhlich sein!' 'Wo, so war es nicht gemeint, lieber Schubert!' rief Schwind, 'die Weinlaune ist es

Zwischen den Puffern.

Gefährlichen. Der Arbeiter Milion geriet auf seiner Arbeitsstelle beim Zusammenstoßen zweier Wagen zwischen die Puffer. Mit schweren Rückenverletzungen und Bauchverletzungen brachte man ihn ins Krankenhaus Bergmanns-

Strop statt Del in den Automotor.

Anfehlung (Kr. Wanzleben). Rechtes Rad hatte hier ein Autoverleiher, der schnell frühmorgens nach Stahlfurt fahren wollte. In der Dämmerung wurde der Wagen hinausgeschoben und schnell nach etwas Del nachgeschöpft. Verwirrung war es nun aber nicht besser, sondern gar nicht. Es stellte sich heraus, daß man sich vergriffen hatte, und statt Del eine andere, zähe Flüssigkeit, vermutlich Strop, eingefüllt hatte. Der Motor war demnach verstopft, daß er wohl oder übel auseinandergerissen werden mußte.

Tod unter der ffrzigen Cinde

Galba. In der Nähe der evangelischen Kirche wurde vom Genitorium eine Vinde umgestürzt, die ein neubürgerliches achtjähriges Mädchen traf und auf der Stelle tötete.

Der unbekannt 100 000. Jahrgang.

Er läßt die Ehrenge in Etich.

Bad Harzburg. Bei herrlichem Wetter konnte die Bad Harzburger Burgbergklubbe die erste Hunderttausend an Besuchern vollenden. Nach ruhigem Morgenverlauf setzte gegen Mittag harter Westwind ein, dem die verlässliche morgliche Ehrenge folgte. Die beim Jubiläum überreicht werden sollte, verfiel nicht ihrer Wirkung. Wichtig veränderte die Direktion, daß die Jahrbücher über den Jahrbuch der Rückfahrkarte mit der Nr. 27 827 der Hunderttausend lief und sich im Augenblick in der Fahrt zum See befand. Man war natürlich gespannt und wartete mit großer Geduld, daß sich der Jahrbuch dieses sofort ausgerechneten Scheines melden sollte. Man rechnete aus, daß er irgendwohin zu gehen haben würde, auch wenn er in einem Schuppen, einem gemächlichen Koffer und schließlich im Wägenfeld zu. Der Mensch kam nicht und kam nicht, und als die letzte Kunde eingelaufen war, ohne daß sich jemand gemeldet hatte, war es Har. Der Hunderttausend sollte nicht entkommen.

Sollte dieser „unzufriedene Gott“ dies lesen, so möge er in seiner Barmherzigkeit einmal nachfragen, ob er vielleicht den Schein noch hat und soll ihn recht schnell abliefern, denn außer der schönen und wertvollen Ehrenabgabe gibt es noch eine Preisfahrkarte für den Rest des Jahres.

Fallersleben wird Stadt.

Fallersleben (Kr. Gifhorn). Nach dem Entwurf der neuen Landgemeinden und Städte-Ordnung werden die bisherigen Flecken als solche verstanden, und so muß für diese Orte entschieden werden, ob sie zur Stadt aufrücken oder zu einem Dorf herabstufen wollen. Während späterhin nach dem Entwurf nur Dörflchen über 10 000 Einwohner den Antrag auf Städteordnung stellen können, soll es für den Weitergang auch den Flecken mit geringerer Einwohnerzahl zugestanden werden, einen solchen Antrag zu stellen. Jedoch behält sich die Regierung die Entscheidung vor.

Zur Klärung der allgemeinen Stimmung über Dorf oder Stadt Fallersleben hat der Magistrat zur Einberufung einer allgemeinen Bürgerversammlung aufgefordert worden. Die starke Beteiligung aller Berufsstände ließ die allgemeine Anteilnahme an der beregten Sache erkennen.

Bürgermeister Dr. Kösting erwiderte das Für und Wider, wies auf die langjährige Geschichte des Fleckens hin, auf seine Entwicklungsmöglichkeiten und ging auch an der Kostenfrage nicht vorüber, die ja für manchen ausschlaggebend sein könnte.

In der Ausprobirung wurden nur Stimmen laut, die sich für Fallersleben als Stadt aussprachen; auch die Landwirte, von denen viele leicht einiger Widerstand hätte erwartet werden können, traten für die Stadt ein, so daß die der vorgenommenen Abstimmung keine einzige Stimme zugunsten des „Dorfes“ abgegeben wurde. Nach kurzer Erörterung wurde in der gemeinschaftlichen Sitzung der Fleckenskollegen einstimmig beschlossen, bei der Regierung die Erhebung zur Stadt zu beantragen.

Seine Frau erdolcht.

Delfan. Im Walde zwischen Delfan und Engenan ereignete sich eine schwere Mordtat. Die 40jährige Ehefrau Mansfeld war mit mehreren Frauen bei Forstarbeiten beschäftigt. Plötzlich trat aus dem Gebüsch ihr Mann hervor und schrie mit ihr einen Wortwechsel herbei. Der 37jährige Arbeiter Hermann Mansfeld ist als Trinker bekannt, während seine Frau arbeitlich ist. Da es die Frau mit dem Manne nicht mehr aushalten konnte, hatte sie sich mit ihren drei Kindern vor ein paar Tagen eine eigene Wohnung gesucht. Hierüber scheint der Ehemann erdolcht gewesen zu sein.

Nach kurzem Wortwechsel war er seine Frau zu Boden, so ein Dolchmesser und schlug sie nieder. Ein Stich ging in die Brust. Als eine Arbeitskolle herbeieilte, bedrohte der Täter auch diese mit Erbrechen. Die Frau plüschte und legte die Folgel in Kenntnis.

Die Kriminalpolizei legte sofort Polizeihunde an und fand die Spur. Etwa 800 Meter vom Tatort entfernt lag das Dolchmesser. Der Täter war zunächst geflüchtet, aber er wurde in der Nähe der Straße Delfan-Alte gefangen. Die Ehefrau ist aus dem Folgen der Stiche auf dem Transport zum Krankenhaus gestorben.

Erforscht die örtliche Kirchengeschichte! Lehrgang des Vereins für Kirchengeschichte.

Magdeburg. Der Verein für Kirchengeschichte der Provinz Sachsen, der im vergangenen Oktober in Halle sein 25jähriges Bestehen feierte, veranstaltete in Magdeburg einen Lehrgang für ortsgeschichtliche Kirchengeschichte.

Aus praktischen Gründen wies der Verein bei seinen Jahrestagungen zwischen den Städten Magdeburg, Halle und Erfurt. Von der letzten, wissenschaftlichen Arbeit seiner Mitglieder zeugen u. a. seine Veröffentlichungen, von denen der 25. Jahrgang der Zeitschrift in Kürze erscheinen wird.

Vor allem hat der Verein darauf hohe Bedeutung, daß er die örtliche Kirchengeschichte anregt und befruchtet. Er beschäftigt sich dabei nicht auf eine lebensfremde Kirchengeschichte im engeren Sinne, sondern liefert auch — wie Superintendent Hebel'sche — Veröffentlichungen in seinem Vortrage.

Katholische für die Erforschung der örtlichen Kirchengeschichte. — auch keine Steine zu großen Bauten der allgemeinen Geschichte und hilft wichtige Quellen erhalten und erschließen.

Der Lehrgang hatte daher auf seinen Arbeitsplan Themen dieses Gebietes gelegt und als Fortsetzung in Magdeburg einen Lehrgang einberufen. Es behandelten: Staatsarchivdirektor Dr. Müllenberg, Kirchnamen und Württemberg; Staatsarchivar Dr. Diehlkamp; Die Geschichtsquellen des Erzstifts Magdeburg, des Bistums Halberstadt und der Altmark.

Diese Gebiete kommen auch für unsere Mansfelder Geschichte

außerordentlich in Frage, da unsere Gegend sowohl dem Bistum Halberstadt als auch dem Erzstiftum und späteren Herzogtum Magdeburg angeschlossen ist. Staatsarchivar Dr. Bauermann redete dann über „Historische Karten“.

Für den Nachmittag hatte die Stadt Magdeburg die Räume des Bismarck-Gymnasiums zur Verfügung gestellt. Da die Zahl der Teilnehmer sehr groß war, Dr. Bauermann führte Bismarck für das Lesen aller Handschriften vor und gab Rathschläge für die schwierige Vorarbeit des Forschers. Dr. Müllenberg hielt schließlich ein kurzes Praktikum für Verzeichnisse.

Mit lebhafter Spannung gingen dann die Teilnehmer in das Preussische Staatsarchiv. Es ist schon äußerlich ein stattlicher Bau und gleicht sich nach bewährtem Bauplan in das Verwaltungsgebäude und das Museum. In ein Staatsarchiv kommen Urkunden und Akten von Behörden und Körperschaften, die im Verlaufe der geschichtlichen Entwicklung ihre Selbständigkeit und ehemalige Form verloren haben, wie Akten von. Auch Akten der jetzt bestehenden Behörden werden bis zu einer gewissen zeitlichen Grenze aufgenommen.

Manche Druckschriften und Familien übergeben auch freiwillig ihre Archivalien dem Staatsarchiv, ohne auf das Eigentumsrecht zu verzichten. In lehrreichen Vorträgen werden im Staatsarchiv die wissenschaftlich fundierten, unerschöpflichen Schätze ausbeutet. Sie schlammern dort aber nicht als tote Masse, sondern sie leben jedem ernsthaften Forscher zur Verfügung. Die Verwaltung hilft dem Besucher dabei mit sachmännlichem Rat, liefert ihm Material und gestattet die Benutzung der Bibliothek. — Der Lehrgang hat sowohl dem Anfänger wie auch dem erfahrenen Praktiker viel Anregung und Neues.

Jubiläum des Marburger Religionsgesprächs

September 1528—1928. Marburg. Zu der Gedenkfeyer an das Religionsgespräch von 1528, die vom 12. bis 15. September in Marburg stattfinden soll, werden etwa 200 geladene Gäste erwartet, Vertreter insbesondere der beiden Konfessionen, die sich damals in Marburg getrennt haben, der lutherischen und der reformierten. Von Ausländern haben bisher über 50 ihr Kommen zugesagt; alle protestantischen Länder sind vertreten.

Bei den Vorbereitungen wird es sich nur um gelehrte Vorträge, nicht nur um einen Rückblick auf die Vergangenheit handeln. Es ist vielmehr die konfessionelle Lage im Protestantismus der Gegenwart, die im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen wird, und Professor Otto wird einen Plan vorlegen, wie der so zerstückelte Protestantismus bei aller Wahrung des Sondercharakters seiner höchsten Gebilde zu einer wirksamen einheitlichen Repräsentation seiner Gesamtheit vor der Öffentlichkeit kommen soll. Daraus werden sich wichtige Aufgaben für die Zukunft der Konfession ergeben.

Die einzige Veranstaltung in der Universitätsstadt Marburg sollen, ist die Teilnahme durch den Beamtenbesatz; 250 Karten werden ausgegeben an solche, die sich darum bemühen wollen. Sie sind zu haben beim Handelsreisenden Kassel und beim Magistrat Marburg.

Anabenleiche im Straßen-graben.

Greifenheim (Bez. Leipzig). Sonnabend fand man auf dem Wege Greifenheim-Trauenborn den sechsährigen Volkner tot am Straßen-graben liegen. Vermutlich hat er auf der Dörschel der fahrenden Dreifachmaschine gelitten. Ist gefahren und von der anhängenden Strobfeder überfahren worden, ohne daß von dem Führer etwas bemerkt werden konnte. Der Tod des Knaben stößt auf der Stelle eingetreten zu sein.

Brandstiftung zur Erlangung der Versicherungssumme.

Magdeburg. Ein großer Versicherungsbetrag wird dem Wählerbillet der Herbert'schen in Seebau, Kreis Wanzleben, zur Verfügung gestellt. Am 18. Juli brannte die Seebauer Mühle in Seebau, deren Besitzer jedoch erst seit zwölf Tagen war, nieder. Als Entstehungsursache konnte nur Brandstiftung in Frage kommen, doch ergab sich durch die angefertigten Ermittlungen zunächst keine Klärung. Wiederholte genaue Nachforschungen ergaben, daß große Fässer Wäsche, Kleber, wertvolle Pelze, für viele taufend Mark Silbergeräth, die als versichert gemeldet wurden, nach dem früheren Wohnort des jetzigen Besitzers, nach Dessau, geschafft worden waren, wo man sie vorfand. Der Verdacht des Versicherungsbetruges und der Brandstiftung verdrängte sich gegen Hoffo zu Hartz, daß er verurteilt wurde. Magdeburger Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde.

Schlacht zwischen Knechten und Holzhuarn.

Forsten; und Messerfische. Salzwedel. In dem hannoverschen Orte Dammas spielte sich eine schwere Mordtat ab. Ein Knecht eines holländischen Holzhauers hatte sich in der Gegend Salzwedel in Forsten mit drei Knechten und Holzhuarn vereinigt, wobei es auch zu Zännefeiern kam. Am frühen Abend sahen nun die Knechte und Holzhuarn von Wippen nach Dammas und löschten den ihnen fehlenden Knecht aus dem Bett. Als dieser auf dem Hof erwachte, schlugen die Wippen auf ihn ein und es entspann sich ein Handgemenge.

Der Dammaser Knecht erhielt von der Übermacht mit einer Grabhaken Schläge ins Gesicht, einen Fortschritt und drei Messerfische in den Leib, während von der Knechten eine eine schwere Kopfwunde davonkam. Als der Grabhaken und einige andere Wunden auf dem Kampfplatz erschienen, verschwanden die Knechte.

Der schwerverletzte Knecht mußte sofort in das Dammaser Kreisstrafenhaus überführt werden. Die Wippen wurden wirts-gemeinschaft. Von der Landgericht wurden sieben Verhaftungen vorgenommen.

Großtafel. (Der gefährliche Beiwagen.) In der Nähe von Großtafel auf der Halle-Weipziger Chaussee lief ein Beiwagen vom Motorrade ab. Der Fahrer kam zu Fall und brach ein Bein.

Holzweige. (Ein Pferd verbrannt.) Als das Gejpann eines hiesigen Kuhwärtlers bei der Schuttabeileide fuhr, stieg den Wippen Klugheit in die Augen, der von der in Brand geratenen Wädeldecke vom Wind herüber getrieben wurde. Die Wippen ließen die Feuer herein. Das Sattelgerüst erlitt in dem Flammen einen qualvollen Tod.

Mohlschän. (Kunzzeug.) Im letzten Jahr hat sich das Kunzzeug wieder einmal unliebsam bemerkbar gemacht. Meiner Feinheit hat sich manches Jahr gebot, um Wäber und Wäls haben arg und heftig die halbbühnen Kläden gehaut. Leider ist es nicht gelungen, einen der Uebelthäter ungeschädigt zu machen. — In dem Garten eines hiesigen Einwohnens wurden Bohnen von 27—30 Zentimeter Länge geerntet.

Wahnsinn. (Die Riedererfänge im August.) Es wurden an acht hiesigen Riedererfänge mit mindestens 0,1 Millimeter Güte gemessen. Die Gesamtunterdurchschnitt im Monat betrug 29,8 Millimeter gegen 30,2 Millimeter im Vorjahre. Die größte Größe innerhalb 24 Stunden, 15,0 Millimeter, wurde am 9. August festgestellt.

Worm. (Grober Unfug.) Seit einigen Tagen treibt ein fremder Motorradfahrer sein Unwesen. Mit einem Knall nach Verkehrsschildern erscheint er und herbei die Leute auf den Kopf gestellt, an Straßenecken an. Die Schilder tragen die Aufschrift „Umleitung“ und sind der Verkehr entsprechend hergestellt. Der Motorradfahrer ist einheimisch nicht ganz normal oder macht einen solchen Scherz.

Wanderer im Park. (Ein Brand) verlegte Sonnabendabend die Einwohnerlichkeit und Sommergäste in Aufregung. Die mit Entzerrern gefüllte Scheune des Fuhrmanns Friedrich Bach fand plötzlich in Flammen. Die Feuerwehler war schnell zur Stelle. Es war gelungen, Wasser in der Nähe (Gemeindehof). Die Nachbarn waren längere Zeit sehr gefährdet (zum Teil Strohdächer). Dem tschirftigen Zugreifen der Wanderer Wehr gelang es, das Feuer Herr zu werden und das Wohnhaus, das auch schon brannte, zum größten Teil zu retten. Zahlreiche Zuschauer stellten sich in den Dienst der Sache und bildeten zum Teil zwei Ketten, in denen die leeren Eimer hinunter und die gefüllten Eimer hinauf wanderten. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Wegh. (Eide.) (Lebensrettungen.) Den im Rettungsschwimmen ausgebildeten Mitgliedern des Schwimmclubs von 1910 Claus, Soane und Worm bild in diesem Jahre zum zweiten Male zum Teil gemeinschaftliche Lebensrettungen gelungen. In allen Fällen waren auswärtige Rettungsschwimmer trotz des Verbotes in den Elbtromm gegangen, um dorthin zu Boden.

Wendebach. (Von der Ernte.) Infolge der sehr günstigen Witterung gingen die Erntearbeiten in hiesiger Gegend programmäßig vonstatten. Bis auf kleine Stellen die ungenügende Ernte gebrachten. Der Witterungsbericht hat seinen Anfang genommen. Während auf den Grundwiesen ein mittelmäßiger Ertrag zu verzeichnen ist, lassen die Feldwiesen viel zu wünschen übrig.

Wendebach bei Trauten. (Ein 25jähr. Dienstaufbau.) Es ist Ehrenmeister feierliche Feiertagsfeier Wäls, Wäler, der im 79. Lebensjahre steht. Zur Erinnerung seiner Verdienste als Leiter und Vorsteher der hiesigen Feuerwehr wurde ihm von der Gemeinde ein Gedächtnis und von der Regierung die Verdienstmedaille überreicht.

Wieder ein Fortschritt. Dieses Datum Zeichen büng für frische Qualität. Margarine. Romo im Blauband. doppelt so gut 1/2 Pfd 50 Pfg.

en. An- über- nicht nur den soll aben. men. fälle stabs in n. als eben hem- ma- real- auf- raff quete raße. einen Cent- alte teren täglich re n ver- über- Ver- acht- mern infen- in- Eine de des on, en, in- que s das ste für fest f der die denn Bau- sch in Tag enden n ber von nicht u, um it au en an orz-äg- fragte die, Stiu- er das e für die Lieber wechen, s jo n. Herr er ich- men! Frau auf du

